

Neue und seltene Coleopteren,  
im Jahre 1880 in Süddalmatien und Montenegro  
gesammelt und beschrieben

von

Edm. Reitter in Wien,

unter Mitwirkung der Herren Dr. Eppelsheim in Grünstadt,  
Dr. G. Kraatz in Berlin, L. Miller und Fr. Wachtl in Wien.

(Hierzu Tafel VI. und VII.)

---

Die schönen Erfolge meiner vorjährigen Sammeltour in Central-Dalmatien, und zwar im Narenta-Thale <sup>1)</sup>, haben mich bestimmt heuer den südlichsten Theil Dalmatiens in coleopterologischer Beziehung zu durchstreifen. H. Baron v. Hopffgarten und Jos. Kaufmann, letzterer aus Wien, schlossen sich mir an, und wir reisten gemeinschaftlich am 15. April von Wien ab. In Triest blieb uns bis zur Abfahrt des nächsten Loyd-Dampfers ein voller Tag übrig, den wir zum größten Theile zu einer nahen Excursion benutzten, die uns zwar nur recht wenig, darunter aber eine neue *Triplax*-Art, *tergestana* m., eintrug. Für die erste Haltestation war die Insel Lesina, die uns mehrfach empfohlen wurde, gewählt. Auf der Fahrt dahin benutzten wir einige freie Stunden in Zara um den leider kränklichen Lepidopterologen H. Gaiger zu besuchen und die Bekanntschaft des Militair-Oberarztes H. Walter zu machen. Eine ähnliche Pause benutzten wir in Sebenico, um an wüsten Gartenplätzen, nahe der Stadt, in aller Eile diverse Tenebrioniden einzuheimsen und eine weitere in Spalato, und zwar in der Nähe an dem von der Stadt südwestlich gelegenen Fort 2 *Thorictus*-Arten, *Catopomorphus Dalmatinus*, einen *Eretmodus Sartori* aus Ameisen-Colonien, *Car. Dalmatinus*, *Chrysomela Heeri*, *Cephennium turgidum* Reitt. u. s. w. unter Steinen hervorzuholen.

---

<sup>1)</sup> S. Verh. d. zool. bot. Gesellschaft 1880. II. p. 201: Coleopterologische Ergebnisse einer Reise nach Croatien, Dalmatien und der Herzogewina im Jahre 1879.

In Lesina langten wir am 19. an. Obgleich diese Insel uns einiges Gute, darunter selbst mehrere neue Arten lieferte, entsprach sie durchaus nicht den gehegten Erwartungen, und wir bedauerten lebhaft, eine volle Woche bis zur Anlegung des nächsten Dampfers hier ausharren zu müssen. Nur dem grofsen Fleiße und meiner eisernen Ausdauer haben wir das wenige Gute zu danken, das wir hier der armen Fauna abgerungen haben. Laub gab es in der Nähe der Stadt Lesina selbst sehr wenig und es ergab auch nur eine dürrtige Ausbeute, die niedrigen im Blüthenschmucke prangenden Haine im Innern der Insel waren fast ausschliesslich nur von *Cetonia aurata* belebt und die dickeren Laublagen daselbst nur von einem Termiten bewohnt. Die Stöcke von *Pinus maritima* lieferten ausnahmsweise recht zahlreich den *Crypturgus numidicus* und *mediterraneus*, *Hylurgus* n. sp., *Platysoma filiforme*, *Plegaderus* u. s. w., aber durchaus Arten, die wir auch später überall am Festlande in der Nähe des Meeres angetroffen haben. Wir waren äusserst froh die Insel am 26. verlassen zu können, und müssen Coleopterologen und Dipterologen abrathen sie zur Sammelstation zu wählen.

In Ragusa verweilten wir vom 27. April bis 14. Mai, indem wir die Umgegend der Stadt selbst, die Insel Lacroma, besonders aber die Halbinsel Lapat absuchten, und während dieser Zeit auch einen Abstecher nach Trebinje unternahmen, der aber wegen heftigen Regens fast resultatlos blieb, und einen zweiten auf die nahen Herzegowiner Grenzgebirge, worüber die Strasse nach Trebinje führt. Namentlich die letzteren Localitäten, die von zahlreichen, mit Strauchwerk bestockten Dolinen durchzogen werden, erwiesen sich sehr thierreich. Das Sieb fand hier die schönsten Laublagen, welche eine grofse Anzahl neuer Käfer, namentlich Pselaphiden und Scydmaeniden enthielten und auch das Abklopfen der Büsche war vom besten Erfolge begleitet. Diese Localität bezeichne ich in der nachstehenden Aufzählung mit Drieno, ein altes türkisches Fort, obgleich die angezogenen Fundstellen noch eine Stunde weiter an der Strasse gegen Trebinje liegen. Sie seien Coleopterologen bestens empfohlen, zumal sich diese Tour von Ragusa aus mit Benutzung eines Fahrzeuges leicht in einem Tage ausführen läfst.

Eine weitere, sehr ergiebige Localität, die wir durch die Güte des H. Obersten Doroška v. Ehrenwall, Platz-Commandant in Ragusa, kennen lernten, ist das mit jungen Eichen bewaldete Plateau des Berges, worauf sich das Fort Imperial befindet.

Von Ragusa aus folgten wir der Einladung des genannten Hrn. Obersten einige Tage auf seinem Landbesitze in Pridworje, einige Stunden östlich von Ragusa, an der Südlehne der Alpe Sniesitza, Station zu nehmen. Ausser einigen kleineren Excursionen in der Umgebung, die uns unter anderen auch die *Chevrolatia egregia*, *Leptomastax Kaufmanni*, *Raymondia salpingoides* etc. eintrugen, unternahmen wir in Gesellschaft unseres liebenswürdigen Obersten, der uns überhaupt eifrig zu sammeln mithalf und dessen Güte wir gar nicht genug hervorheben können, eine gröfsere Tour nach der Kadmusgrotte; dieselbe befindet sich jenseits der Sniesitza, bei welcher Gelegenheit wir die Alpe selbst überschreiten mußten. Leider war die Höhle von Insecten unbewohnt und das Wetter schlecht geworden, weshalb uns gerade diese vielversprechende Tour verhältnismäfsig weniger eintrug als die nachträglichen nahen Sammelversuche.

Unsere nächste Station, die lohnendste und bequemste von allen anderen, war Castelnovo. Wir blieben hier vom 19. bis 26. Mai. Die mit Niederwald bewachsene Umgebung von Meljnie, die kaum eine halbe Stunde von Castelnovo entfernt ist, bot uns ein einträgliches und bequemes Sammelfeld; die tiefen Laublagen bargen hier den *Leptomastax Stussineri*, *Laena Kaufmanni*, *Adelops Erberi*, neue Bythinen etc.

Nachdem wir noch durch 3 Tage in der Umgebung von Cattaro sammelten, die wegen der steil ins Meer abfallenden Felsen auch viel unergiebig war, ritten wir nach Budua. In dieser Stadt existirt kein Gasthaus, und haben wir es dem Platz-Commandanten Hrn. Hauptmann Moritz zu danken, dafs wir nicht selbst abwechselnd den Koch machen mußten. Diese Station erwies sich günstiger als Cattaro.

Von hier aus verwendeten wir 4 Tage zu einem Hauptausfluge nach Montenegro, indem wir den alten, unsaglich schlechten Reitsteg benutzten, der über Braicz und St. Peter nach Cetinje führt. In der Nähe des Fort Kosmac (Dorf Braicz) sammelten wir am ersten Tage und brachen am nächsten von hier nach Cetinje auf. Das alte (westliche) montenegrinische Gebiet ist äufserst verkarstet, die ganze Landschaft weifs, und verdiente besser den Namen der weissen, als der schwarzen Berge. Ein Anflug jungen Gesträuchs ist hier und da anzutreffen, an der westlichen Grenze sind auch stärkere Wälder sichtbar, die wir am andern Tage besuchten. Um Cetinje unmittelbar ist das Terrain für den Coleopterologen wenig einladend; die besten Fangplätze haben sich fürs

Sieb am Rückwege von Cetinje nach Budua in den mit Haseln und Erlen bewachsenen kleinen Dolinen, für den Schirm das Terrain 2 Meilen westlich von Cetinje, Ivanona Aluga (Westabhang des Lowcen), ergeben. Das Umwenden der Steine blieb überall unlohnend.

In Budua verweilten wir noch bis zum 9. Juni und machten endlich noch einige Schlufs-Excursionen bis 13. bei Ragusa. Nach einer stürmischen Meerfahrt trafen wir wieder am 13. in Triest und am nächsten Tage in Wien ein. —

Zum Schlufs bleibt uns noch die angenehme Pflicht, allen Herren, die uns während unserer Reise auf das Liebenswertigste entgegen kamen, uns durch Rath und That unterstützten, hier nochmals herzlichst zu danken.

### Aufzählung der wichtigsten gesammelten Arten.

*Cicindela campestris* Lin. Eine fast fleckenlose Var. dieser Art kommt subalpin auf der Sniesica, in der Nähe von Pridworje vor.

*Cychrus semigranosus* Pall. Ein Ex. bei Ivanova Koritto in Montenegro.

*Procrustes rugosus* Dej. var. *nitidior*. Eine auffällig glänzende, sehr kräftige Form dieser Art, mit sehr feiner, nicht sehr in Streifen gestellter Sculptur der Flügeldecken, welche ich unter diesem Namen versendet habe, kommt auf Lesina, aber auch bei Zara vor.

*Carabus intricatus* L. var. *Montenegrinus* Kraatz. In ganz Montenegro, aber überall nur einzeln.

*Reicheia frondicola* Rtt. n. sp. S. Anhang No. 1.

*Omphreus morio* Dej., *Pristonychus elongatus* Dej. var. *robustus* Schaaf., *Cryptotrichus Dalmatinus* Dej., *Molops Parreyssi* Kraatz und *Stenochoromus Montenegrinus* Miller auf den südlichen Ausläufern des montenegrinischen Berges Lowcen, in der höchsten Baumregion (Ivanova Aluga), aber alle selten.

*Platynus sordidus* Dej. An kleinen versumpften Stellen des Meeresstrandes bei Budua, zwischen Buschwurzeln einzeln.

*Platyderus Dalmatinus* Miller. Unter dickeren Laublagen im südlichen Theile Dalmatiens, der Herzegowina und Montenegro, überall sehr selten und meist nur durch das Sieb zu fangen.

*Myas chalybaeus* Pall. Wenige Ex. aus West-Montenegro.

*Trechus subnotatus* Dej. Süddalmatien, Montenegro. An feuchten Orten, meist unter faulendem oder moderndem Laube.



*Anophthalmus Dalmatinus* Mill. <sup>1)</sup>). In einer kleinen, finsternen, sehr feuchten, abschüssigen Grotte in der Herzegowina bei Drieno nicht selten; in den gröfseren, nahe gelegenen Höhlen seltener. In den letzteren fand sich auch *Ocys rufescens* Guer. einzeln.

*Peryphus Dalmatinus* Schaum und das echte, häufig verkannte *brunnicornis* Dej. kommt an allen Quellen und geschützten Flußufern Süddalmatiens mehr oder minder zahlreich vor. In deren Gesellschaft findet sich meist häufig:

*Laccobius obscuratus* Rottbg., *Ochthebius bicolon* Germ., *Hydraena riparia* und *striata* Lap.?

*Helophorus singularis* Miller n. sp. S. Anhang No. 2.

*Leptusa Hopffgarteni* Eppelsheim n. sp. S. Anhang No. 3.

*Leptusa arida* Eppelsheim n. sp. S. Anhang No. 4.

*Myrmedonia Reitteri* Eppelsheim n. sp. S. Anhang No. 5.

*Callicerus atricollis* Aub. var. *fulvicornis* Epp. Ein einziges ♀ mit röthlich braunen Fühlern dürfte von *C. atricollis* kaum anders als durch die Farbe der Fühler unterschieden sein, und wurde von mir bei Drieno in der Herzegowina entdeckt.

*Homalota deplanata* Grav. lebte gesellschaftlich unter Steinen in im Sande gegrabenen Gängen am Bache bei Cattaro. Vor dem Sonnenuntergange flog sie umher, und ihr Anfliegen liefs uns ihre Wohnungen auffinden. Unter einem Steine entdeckte ich ein förmliches Nest dieses Käfers, in welchem Hunderte herumliefen und in dessen Mitte diese zu einem haselnufsgrofsen Knäuel dicht zusammengekrrochen waren, den ich wie einen festen Gegenstand aufheben konnte und der erst in meiner Sammelflasche sich völlig auflöste.

*Edaphus dissimilis* Aubé. Ein schönes Expl. dieses seltenen Käfers wurde von Baron v. Hopffgarten bei Drieno gesiebt; einige andere fing ich im Vorjahre an Sümpfen bei Knin in Norddalmatien.

*Faronus Lafertei* Aub. Im Ombla-Thale bei Ragusa 1 Ex.

*Bryaxis xanthoptera* Reichb. Ein einzelnes Stück von Budua.

---

<sup>1)</sup> *Anophth. Reitteri* Miller, der nach einem Stücke aus Südcroatien (Likaner Bezirk) beschrieben wurde, ist mir seitdem aus einigen Grotten des nahegelegenen Velebitgebirges in gröfserer Anzahl eingesendet worden, und dürfte in den gewifs vorhandenen Grotten des südlichen Theiles des Velebit, also auf dalmatinischem Gebiete, nicht fehlen.

*Bryaxis tibialis* Aub. Budua.

*Bythinus Dalmatinus* Rtrtr. n. sp. Taf. VI. Fig. 4, 5, 16.

S. Anhang No. 6.

*Bythinus Melinensis* Rtrtr. n. sp. Taf. VI. Fig. 6, 7, 15.

S. Anhang No. 7.

*Bythinus bajulus* Hampe. Castelnuovo, westl. Montenegro, s. s.

*Bythinus solidus* Rtrtr. n. sp. Taf. VI. Fig. 8, 9.

S. Anhang No. 8.

*Bythinus scapularis* Rtrtr. n. sp. Taf. VI. Fig. 10, 11.

S. Anhang No. 9.

*Bythinus armipes* Rtrtr. n. sp. <sup>1)</sup>. Taf. VI. Fig. 12, 13, 14.

S. Anhang No. 10.

*Euplectus securiger* Reichb. Herzegowina, Montenegro, selten.

*Pygoxyon* nov. gen. *Pselaphidarum*.

S. Anhang No. 11.

*Pygoxyon lathridiiforme* Rtrtr. n. sp. Taf. VI. Fig. 1, 2, 3.

S. Anhang No. 12.

*Tychus rufus* Motsch. (*T. myops* Kies.). Motschulsky beschreibt diese Art nur durch einige Worte, indem er die Gröfse, Farbe und das Vorkommen (Triest) erwähnt. Die Beschreibung ist zwar völlig unzureichend, da es aber nur eine einzige Art dieser Gattung giebt, welche sich auf die wenigen Worte, diese aber mit Sicherheit beziehen läfst, so acceptire ich den älteren Motschulsky'schen Namen, obgleich Herr v. Sauley nicht dafür ist.

Die grofse Art hat eine grofse Verbreitung; mir ist ein einzelnes, von Laibach stammendes Ex., ein 2tes von Wippach, eines von Triest, mehrere von der Halbinsel Istrien, Fiume, Insel Veglia u. s. w. bekannt geworden. Wir sammelten sie sehr einzeln im ganzen besuchten Gebiete; sie ist ferner in Griechenland, woher sie v. Kiesenwetter als *myops* beschrieb, dann bei Saloniki und gewifs noch weiterhin einheimisch. Hr. v. Frivaldszky zeigte mir auch ein Stück aus Südungarn, welches der nachfolgenden dunklen Var. angehörte.

Hr. v. Sauley war geneigt in Stücken von der Insel Veglia, wegen kleineren Augen und flacherer Stirnsculptur, eine besondere Art zu erblicken; ich konnte jedoch nicht sichtbare Unterschiede

---

<sup>1)</sup> Aufser den angeführten *Bythinus*-Arten erbeuteten wir noch eine neue, grofse Art, eine zweite, ebenfalls ziemlich ansehnliche, in der Herzegowina, aber nur in weiblichen Stücken, weshalb von der Beschreibung abgesehen werden mufs.

herausfinden und auch nicht in derselben etwas anderes als *T. rufus* constatiren.

*Tychus rufus* var. *morio*. In weit größerem Maasse weichen einige von uns im Süden Dalmatiens (Castelnuovo, Cattaro, Drieno) gesiebte Stücke ab, für welche ich den Namen *morio* einführe <sup>1)</sup>. Sie sind etwas kleiner, völlig schwarz, nur der Kopf und der Vorderrand des Halsschildes sind rostbraun, Fühler und Beine roth.

*Euplectus intermedius* Saulcy i. litt. Einige Stücke unter Baumrinden bei Castelnuovo gesammelt.

*Trimium puncticeps* Rtrr. Im südlichen Dalmatien (Ragusa, Castelnuovo) und im unteren Theile der Herzegowina (bei Drieno) ziemlich reichlich gesiebt.

*Trimium cavicolle* Rtrr. Verh. d. zool. bot. Ges. 1880. p. 210. Diese schöne, sehr ausgezeichnete Art, welche ich a. a. O. nach einem einzelnen ♂ beschrieb, sammelten wir in beiden Geschlechtern auf der Insel Lesina einzeln unter Steinen.

Das ♀ ist dem ♂ sehr ähnlich, aber einfarbig gelbbraun, die Flgd. sind kaum ganz so lang als in der Mitte breit, die letzteren aufsen in der Mitte stark gerundet erweitert.

*Trimium Hopffgarteni* Rtrr. n. sp. S. Anhang No. 13.

*Cephennium turgidum* Rtrr. Ein Ex. von Spalato. Ist mir von H. v. Frivaldszky auch aus Ungarn vorgelegt worden. Das Vorkommen dieser ausgezeichneten, nicht zu verwechselnden Art aus dem Caucasus in so ferner, westlicher Richtung ist sehr interessant.

*Cephennium Montenegrinum* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 17.

S. Anhang No. 14.

---

<sup>1)</sup> Für eine so abweichende Form einer Art, in der jeder minder geübte Kenner dieser Gattung eine besondere Species sehen würde, einen Namen zu substituiren, wodurch die Sammler darauf aufmerksam gemacht werden, scheint mir nicht so unpraktisch zu sein, als man im Allgemeinen dagegen ist. So habe ich auch in den Verh. der zool. botan. Gesellsch. 1879. p. 47 eine vermeintliche Varietät des *Scydmaenus elongatulus* mit dem Namen *semicastaneus* nach zwei einzelnen Stücken, in denen ich allerdings eine nahestehende, wahrscheinlich eine neue Art vermuthete, benannt. Heute unterliegt es gar keinem Zweifel mehr, daß *S. semicastaneus* m. einer besonderen, vortrefflichen Art angehört, welche sich, abgesehen von dem a. a. O. angeführten Unterschieden, durch den Mangel der Scheitelgruben in der Nähe der Augen von *elongatulus* specifisch entfernt.

*Cephennium Lesinae* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 18. S. Anh. No. 15.

*Cephennium liliputanum* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 19.

S. Anhang No. 16.

*Euthia formiceticola* Saulcy. Lesina, Ragusa und Drieno, selten unter halbtrockenem Laube.

*Chevrolatia egregia* Rtrr. n. sp. Taf. VII. Fig. 1. S. Anh. No. 17.

*Scydmaenus collaris* Mül. Ein Ex. von Budua.

*Scydmaenus Helfer* Schaum. Lesina, Montenegro; selten.

*Scydmaenus Hopffgarteni* Rtrr. Pridworje, 1 Ex.

*Scydmaenus helvolus* Schaum. 4 Ex. von Drieno (Herzegow.).

*Scydmaenus flicornis* Rtrr. n. sp. Taf. VII. Fig. 2. S. Anh. No. 18.

*Scydmaenus tricavulus* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 20, 21.

S. Anhang No. 19.

*Scydmaenus sulcipennis* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 22, 23.

S. Anhang No. 20.

*Scydmaenus flaveolus* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 23. S. Anh. No. 21.

*Scydmaenus tritonus* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 24. S. Anh. No. 22.

*Euconnus Motschulskyi* Strm. et var. *Kiesenwetteri* Ksw., Drieno, Castelnuovo, Cattaro, Montenegro; selten.

*Euconnus denticornis* Mül. var. mit rothen oder kastanienbraunen Flgd.; Montenegro, wenige Stücke.

*Euconnus Schlosseri* Rtrr. Castelnuovo, 8 Ex.

*Euconnus microcephalus* Rtrr. n. sp. Taf. VII. Fig. 3. S. Anh. No. 23.

*Euconnus Nikitanus* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 25. S. Anh. No. 24.

*Euconnus subterraneus* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 26.

S. Anhang No. 25.

*Euconnus Dorothenus* Rtrr. s. sp. Taf. VI. Fig. 27. S. Anh. No. 26.

*Euconnus nanus* Schaum. Ragusa, Drieno, Cattaro, Montenegro, überall nur 1 Ex. gefangen.

*Leptomastax Stussineri* Rtrr. Deutsche Ent. Ztschr. 1881. p. 159. Unter tiefen Laublagen überall in der Nähe von Castelnuovo (Meline), Cattaro etc., aber nur recht einzeln.

*Leptomastax Kaufmanni* Rtrr. n. sp. D. Ent. Ztschr. 1881. p. 162.

*Leptomastax Simonis* Stussiner n. sp. Wien, k. k. zool. bot. Ges. 1880; Deutsche Entomol. Zeitschr. 1881. p. 163. — Im Laufe einer Woche gelang es mir, trotz erdenklich aufgewendeter Mühe, nur 10, meinen Reisegefährten 3 Ex. unter Steinen auf der Insel Lesina zu finden.

*Pholeuon Pluto* n. sp. S. Anhang No. 27.

*Adelops Dorothena* Rtrr. n. sp. S. Anhang No. 28.

*Adelops Erberi* Schauf. Diese sehr kleine, von der nächsten



durch den Mangel des Nahtstreifens unterschiedene Art lebt nicht allzu selten unter Laub im ganzen südlichen Dalmatien, Herzegowina und in Montenegro. Sie ist bisher noch nicht in den Sammlungen vertreten, da seinerzeit Herr Erber, mit der Siebemethode nicht vertraut, nur wenige an einem Grotteneingange aufgelesene Stücke mitbrachte.

*Adelops Lesinae* Rtrr. n. sp. S. Anhang No. 29.

*Catopomorphus Dalmatinus* Kraatz. Unter großen Steinen bei Ameisen, im Frühjahr bei Spalato.

*Choleva brunnea* Strm. Westl. Montenegro, unter Laub.

*Ptomaphagus anisotomoides* Spence. Süddalmatien und Herzegowina, unter Laub.

*Ptinella aptera* Guer. In großer Menge im Baummulme alter Eichenstöcke bei Castelnovo.

*Platysoma filiforme* Er. Unter der Borke von *Pinus aleppensis* in ganz Dalmatien.

*Teretrius Rothii* Rosenh. Ebenfalls, aber nur bei Ragusa, auf der Insel Lapat, in einigen Ex. gefunden.

*Cercus Dalmatinus* Strm. Von Sumpfpflanzen bei Budua gekötschert.

*Endophloeus squarrosus* Germ. Ein einzelnes Stück fand ich in Montenegro unter Buchenrinde.

*Langelandia callosipennis* Rtrr. n. sp. Taf. VII. Fig. 4.

S. Anhang No. 30.

*Airaphilus Ruthenus* Solsky. An den kleinen Sümpfen bei Budua, einzeln. Meine als *elongatus* im Vorjahre aus Dalmatien stammenden und zahlreich unter diesem Namen verschickten Stücke gehören alle zu dieser Art. Der echte *elongatus* kommt in den Dünen der Nord- und Ostsee vor, und entfernt sich sammt *geminus* von ihr durch das Halsschild, welches im obern Drittel so breit ist als die Flgd. Bei *Ruthenus* ist es immer viel schmaler.

*Airaphilus nasutus* Chevr. Wenige Stücke aus Süddalmatien.

*Atomaria (Anchicera) Thoms.) Montenegrina* Rtrr. n. sp.

S. Anhang No. 31.

*Holoparames Loweii* Woll. Alle Uebergänge, von hellem rostbraun bis zur dunklen Färbung des *H. niger* sammelten wir auf Lesina unter Steinen, die auf Gras auflagern. Mir ist nun die Identität der Arten klar; *Loweii* ist fernerhin nur als helle, häufigere Form des *niger* aufzufassen.

*Merophysia lata* Kiesw. und *oblonga* Ksw. sammelten wir bei Ameisen unter Steinen auf Lesina und bei Spalato. Diese Arten sind bisher nur aus Griechenland bekannt gewesen.

*Cartodere elongata* Curtis. Süddalmatien, Montenegro; selten.

*Cartodere Anatolica* Mnh. Mon. p. 88. Eine sehr kleine, mit *elongata* verwandte, bei Drieno, Ragusa und auf Lesina aus Laub gesiebte Art, die ich anfänglich für neu hielt (*C. minima* Rtr. i. l.), beziehe ich jetzt auf die obige, von Mannerheim beschriebene Species. Ich bin dazu durch den Umstand veranlaßt worden, weil ebenfalls dieselbe Leder heuer am Caspischen Meere sammelte, sie also einen sehr weiten Verbreitungsbezirk haben muß und auf Mannerheim's Beschreibung sich zwanglos deuten läßt. Sie ist viel kleiner als *elongata* und *aequalis* ( $\frac{1}{4}$  mill.), hat ein viel kürzeres Halsschild; die Flgd. sind ebenfalls kürzer, an den Seiten mehr gerundet, die Punkte der dritten Reihe sehr gedrängt, tief und groß, die 3 ersten Reihen erreichen sämtlich die Basis; der 5te schmale Zwischenraum und die Naht ist unmerklich erhabener als die andern. Das Halsschild hat nur eine Querfurche, die seitlichen Eindrücke fehlen.

*Anthrenus scrophulariae* var. *gravidus* Küster im ganzen südlichen Dalmatien auf Blüten nicht selten.

*Anthrenus verbasci* var. *nitidulus* Küster. Bei Spalato und Budua, nicht häufig.

*Anthrenus apicalis* Küst. Diese herrliche Art fanden wir bei Cattaro und einzeln in Budua und Montenegro.

*Anthrenus Pimpinellae* var. *delicatus* Kiesenw. In Dalmatien überall häufig.

*Curimus Montenegrinus* Rtr. n. sp.

S. Anhang No. 32.

*Aphodius parallelus* Muls. 1 Ex. aus Pridworji (Dalm.), 8 aus Montenegro; aus Laub gesiebt. Kommt auch auf der Insel Veglia vor und ist nach Miller ein *Ammoecius*.

*Geotrupes fossor* Waltl. Ein Pärchen in Pilzen bei Castelnovo.

*Hoplia flavipes* Germ. Bei Budua im Juni n. s.

*Melolontha Rhenana* Bach. Große Stücke auf Buchen (Monten.)

*Phyllopertha hirtella* Brull. Wenige Ex. bei Ragusa im Juni.

*Buprestis Cupressi* Lap. 2 Ex. mir von Lesina im Juli eingesendet worden.

*Lacon crenicollis* Ménétr. Unter Steinen am Bachufer bei Cattaro; eben auch, häufiger:

*Cryptohypnus alysidotus* Kiesw.

*Athous cingulatus* Miller n. sp. Taf. VII. Fig. 6 ♂, 5 ♀.

S. Anhang No. 33.

*Agriotes nitidicollis* Mill. n. sp. S. Anhang No. 34.

*Homalilus (Phaeopterus) Costa) nigricornis* n. sp.

S. Anhang No. 35.

*Drilus fulvicollis* Aud., Budua, 1 Ex.

*Ptinus brevivittis* Rtrr. n. sp. S. Anhang No. 36.

*Ptinus validicornis* Desbr. Ebenfalls 1 Ex. von Baron Hopffgarten bei Drieno erbeutet.

*Cis punctifer* Mel. Diese seltene Art lebt in den Schwämmen von *Pinus halepensis*, ist jedoch nicht häufig. Lesina, Ragusa. Ebenda kommt auch vor: *Dinoderus substriatus* Payk. und *Corticus Pini* Panzer.

*Laena Kaufmanni* Rtrr. n. sp. S. Anhang No. 37.

*Laena Marthae* Rtrr. Lesina, Ragusa, Drieno, Castelnuovo, Cattaro, Budua und Montenegro, häufiger als die vorige Art. Ich bin geneigt dieselbe für die echte *ferruginea* Küst., *syriaca* Baudi jedoch eine von dieser verschiedene, gute Art zu halten.

*Helops splendidulus* Schauf. = *Nalassus lapidicola* Küst. Einzeln auf *Paliurus*.

*Gonodera Luperus* var. *ferruginea*. Auf blühendem *Crataegus* bei Drieno; die Stammform fehlte daselbst. An derselben Localität sammelten wir auch eine schwarze, kleine Art, die mir von *hypocrita* und *murina* verschieden zu sein scheint.

*Tomoderus Dalmatinus* Rtrr. n. sp. S. Anhang No. 38.

*Otiorrhynchus Heydeni* Stierl., *pruinus* Germ. Drieno, Montenegro, auf Buchen, selten.

*Otiorrhynchus crinipes* Miller. Lesina, Pridworje und Drieno, nur sehr einzeln; ebenda *O. Herzegowinensis* Stierl. n. sp.

*Otiorrhynchus rugicollis* Germ. und *Hopffgarteni* Stierl. n. sp. Aus halbtrockenem Laube gesiebt bei Ragusa, Castelnuovo, Drieno etc.

*Otiorrhynchus pachyscelis* Stierl. In trockenem Laube auf Lesina.

*Otiorrhynchus maxillosus* Gyll. Drieno und westl. Montenegro, auf jungen Eichen und Buchen; selten.

*Otiorrhynchus horridus* Stierl. Schweiz. Mitth. VI. p. 37.

S. Anhang No. 39.

*Stomodes Schaufussii* Miller. Lesina, Drieno und Montenegro auf Buchen, selten.

*Trachyploeus rugicollis* Seidl. Diese seltene, bisher noch nicht in den Sammlungen vertretene Art, siebten wir aus Laub bei Drieno und Castelnuovo in einigen Ex.

*Coniatus Deyrollei* Capiom. Auf Tamarixsträuchern bei Castelnuovo zahlreich. Ich halte diese nur für eine var. von *Tamaricis*.

*Acalles variegatus* Boh. In ganz Dalmatien und Montenegro,

aber nicht häufig. Darunter befinden sich einzelne Stücke, welche die normale Gröfse dreifach überragen.

*Acalles Capiomonti* Bris. Diese sehr seltene Art fand ich in einem Stücke bei Ragusa, im Vorjahre in einem bei Metkovic und 1 Ex. auf der Insel Veglia unter Laub.

*Raymondionymus salpingoides* Kraatz n. sp. Taf. VII. Fig. 7. S. Anhang No. 40.

*Hylurgus Micklitzi* Wachtl n. sp. Taf. VI. Fig. 28. S. Anh. No. 41.

*Crypturgus numidicus* Ferrari und *mediterraneus* Eichh. sammelten wir in denselben Brutgängen in Rinden der Pinus aleppensis auf Veglia und bei Ragusa sehr häufig. Da ich typische Expl. von beiden aus Eichhoff's Händen besitze, welche auf seine vorzüglichen Beschreibungen in seinem Tomicidenwerke vollständig passen, glaube ich auch auf Grund meiner Beobachtungen und meines gesammelten Materials die Vermuthung aussprechen zu sollen, daß beide die verschiedenen Geschlechter einer Art sein dürften.

*Tomicus rectangulus* Eichh. Ueberall in Dalmatien in Pinus maritima.

*Bruchus hamatus* Miller n. sp. S. Anhang No. 42.

*Oberea insidiosa* Muls. Auf Euphorbia dendroides bei Ragusa ziemlich zahlreich. Die Larve entwickelt sich in den unteren Theilen der Stengel.

*Stylosomus depilis* Abeille. In Castelnuovo auf einer großen blühenden Erica-Art sehr häufig.

*Luperus Diniensis* Bellier. Ist sicher von *rufipes* Scop. specifisch verschieden, und kommt in Dalmatien auf blühenden Eichen, manchmal in Menge, vor.

*Triplax Marseulii* Bedel. Drien, Castelnuovo, Cattaro, Montenegro nicht selten gesiebt. Das Thierchen lebt an kleinen, faulenden Pilzen, welche selten über die Laub- und Moosschichten hervortreten, weshalb dieses Thierchen eigentlich nur durch das Sieb zu erbeuten ist.

*Triplax tergestana* Rtr. n. sp. S. Anhang No. 43.

*Hylaia rubricollis* Germ. Drien, Castelnuovo, Montenegro. Die gesammelten Stücke sind sämmtlich etwas größer als die ungarischen, die Flügeldecken niemals so tief schwarz gefärbt; die Spitze der letzteren ist gewöhnlich verwaschen rostroth. Einige einfarbig rostrothe, gut ausgefärbte Stücke sind uns auch untergekommen.

*Coccinella undecimpunctata* L. var. *novempunctata* Lin. Mehrfach auf Disteln bei Ragusa gefunden.



## A n h a n g.

## Beschreibungen der neuen Arten.

1. *Reicheia frondicola* Rtrr. n. sp.

*Dilute rufa, breviuscula, leviter convexa, prothorace longitudine latiore, antrorsum magis angustato, elytris brevibus, ovalis, thorace parum latioribus, striato-punctatis, striis pone medium evanescentibus, antennarum articulis penultimis globoso-transversis.* — Long. 1.5—2.1 mill.

Diese Art ist dieselbe, welche Putzeis in seiner Rev. Cliv. p. 40. 3, dann in der Abeille Tom. VI. e, 1869. p. 147 als *Reicheia mirabilis* beschreibt. Wie ich bereits in den Verh. der zool. bot. Ges. 1879. p. 547 erwähnte, ist *Speleodytes mirabilis* Miller nicht nur von der vorhergehenden Art, sondern auch generisch verschieden.

Sie unterscheidet sich hauptsächlich von den beiden mir vorliegenden Arten: *palustris* und *lucifuga*, durch gedrungene Gestalt, kürzeres, nach vorn mehr verschmälertes Halsschild, kürzere, mehr ovale Flgd., deren Punktstreifen schon sehr bald unter der Mitte verschwinden und kürzere Fühler, deren vorletzte 3—4 Glieder deutlicher quer sind.

Lebt unter feuchtem Laube, besonders mit sandigem Untergrunde, im südl. Theile der Herzogewina und in Süddalmatien.

2. *Helophorus singularis* Miller n. sp.

*Oblongo-ovatus, convexiusculus, nigro-aeneus, pedibus ferrugineis; capite thoraceque densissime granulato, hoc quinque-sulcato, sulco dorsali angusto, medio non ampliato, sulcis lateralibus internis valde flexuosis, externis fere rectis; elytris apice brunneis, punctato sulcatis, interstitiis angustis, subcarinatis; abdomine apice rufescente.* — Long.  $2\frac{1}{2}$  mill.

Länglich, gewölbt, auf dem Rücken flachgedrückt. Fühler und Palpen schwarz, metallglänzend. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein granulirt, schwarz-metallisch, glanzlos, letzteres viel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten etwas verengt, mit fünf sehr wenig vertieften Längsfurchen; die Mittelfurche fein, der ganzen Länge nach gleichbreit, nämlich in der Mitte nicht erweitert; die inneren Seitenfurchen stark gekrümmt, die beiden äußeren etwas tiefer, fast gerade; auch längs des Seitenrandes mit einer furchenartigen Vertiefung; die Zwischenräume nur sehr schwach wulstig erhaben. Die Flgd. sind dunkel metallisch glän-

zend, an der Spitze braun, tief punktirt-gestreift, ohne den Anfang einer Punktreihe zwischen dem ersten und zweiten Streif, die Zwischenräume schmaler als die Punktstreifen, kielförmig erhaben, glatt. Die Schenkel sind braun, die Schienen gelb. Der Hinterleib gegen die Spitze röthlich.

Diese Art ist sehr ausgezeichnet durch die schwach vertiefte und in der Mitte nicht erweiterte Mittelfurche des Halsschildes und die wenig aufgewulsteten Zwischenräume desselben.

An den zahlreichen Quellen bei Pridworje (Dalmatien), aber sehr selten. Wir haben leider die neue Art nicht gleich in ihr erkannt, weshalb wir sie nicht besonders gewürdigt haben.

### 3. *Leptusa Hopffgarteni* Eppelsheim n. sp.

*Elongata, sublinearis, parum convexa, nitidula, subtiliter flavo-pubescent, rufo-testacea, antennis pedibusque concoloribus, abdominis cingulo lato nigro; thorace transverso, lateribus rotundato basi subimpresso, elytris paullo latiore, his thorace nonnihil longioribus, planiusculis, confertim minus subtiliter punctatis; abdomine subparallelo segmentis anterioribus sat crebre posterioribus parcius subtiliter punctatis.* — Long. 1—1½ lin.

Die neue Art ist reichlich doppelt so groß als *L. asturiensis mihi* (Stett. Zeit. 1880. p. 282), im Uebrigen derselben in Gestalt und Färbung recht ähnlich, schlank und gestreckt, fast gleichbreit, oben wenig gewölbt. Die Farbe des ganzen Körpers ist ein lebhaftes Rothgelb, nur ein breiter Hinterleibsgürtel, welcher den Hinterrand des 4ten, das ganze 5te und die Basis des 6ten Segments einnimmt, ist tief schwarz. Die Behaarung ist auf Kopf und Halsschild sehr, auf den Flgd. etwas weniger dicht und fein, auf den Hinterleib sparsamer und länger; daher und der dichten und feinen Punktirung wegen sind Kopf und Halsschild weniger glänzend als der übrige Körper. Der Kopf ist wenigstens um ein Drittel schmaler als das Halsschild, hinten wenig eingeschnürt, oben wenig gewölbt, sehr dicht und seicht punktirt. Die Fühler sind kräftig, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu verdickt, das 2te Glied cylindrisch, etwas länger und dicker als das 3te verkehrt kegelförmige, 4 quadratisch, 5 schwach transversal, 6—10 allmählig breiter werdend, letzteres doppelt so breit als lang, das Endglied stumpf eiförmig, fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Das Halsschild ist um mehr als die Hälfte breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, hinten sanft, an den Seiten stärker gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten und hier brei-

ter als die Flgd., nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt, mit abgerundeten Vorder- und stumpf zugerundeten Hinterecken, oben der Quere nach mäfsig gewölbt, sehr dicht und fein punktirt, vor dem Schildchen mit einem kleinen, manchmal ganz undeutlichen Quergrübchen. Die Flgd. sind etwas länger und schmaler als das Halsschild, an den Schultern breiter als der Hinterrand derselben, nach hinten kaum verbreitert mit fast gleichlaufenden Seiten, hinten in der Mitte gemeinschaftlich seicht ausgerandet, oben fast eben, sehr dicht und rauh, aber nicht grob punktirt, von Farbe röthlich gelbbraun, um das Schildchen herum zuweilen mit dunklerem Anflug. Der Hinterleib ist so breit als die Flgd., beinahe gleichbreit, nach der Mitte zu nur äufserst wenig erweitert, nach der Spitze sehr schwach verengt, vorn ziemlich dicht und deutlich, hinten etwas sparsamer und unbestimmter punktirt. Die Beine sind wie der übrige Körper rothgelb.

Von Reitter und v. Hopffgarten in Dalmatien bei Castelnovo und Pridworje in gröfserer Anzahl aufgefunden.

Von *Lept. asturiensis* weicht die neue Art durch bedeutendere Gröfse, längere und schlankere Fühler, nach hinten weniger verengtes Halsschild, längere, dichter und feiner punktirte Flgd. und breiter schwarzen Hinterleibsgürtel ab. *L. rubigena* ist flacher, hat einen schwarzen Kopf, nach rückwärts stark verengtes Halsschild und längere, gröber und zerstreuter punktirte Flgd.

#### 4. *Leptusa arida* Eppelsheim n. sp.

*Elongata, subconvexa, nitida, subtilissime pubescens, brunneo-testacea, capite brunneo, abdominis cingulo posteriore nigro, antennis pedibusque testaceis; thorace transversim subquadrato, angulis omnibus rotundatis, basi foveolato; elytris hoc dimidio brevioribus, disco in utroque sexu impressis, dense minus fortiter subgranoso-punctatis; abdomine anterieus parce subtilissime punctato, posterius laevigato.* — Long.  $\frac{4}{5}$ —1 lin.

Eine neue Art aus der Gruppe der *L. difformis* und *piceata*, kleiner und glänzender als die erstere, gröfser und heller als die letztere, von beiden durch den rückwärts viel weniger erweiterten Hinterleib und durch ganz andere Halsschildform verschieden.

Der Körper ist mäfsig gestreckt, oben nur wenig gewölbt, äufserst fein und hinfällig, wenig dicht behaart, glänzend, röthlich gelbbraun, der Kopf gewöhnlich etwas dunkler, ein breiter Hinterleibsgürtel, welcher den Hinterrand des 4ten und das ganze 5te Segment einnimmt, glänzend schwarz. Die Fühlerbasis und die



Beine heller gelblich. Der Kopf ist rundlich, nur wenig schmaler als das Halsschild, etwas breiter als lang, die Stirn wenig gewölbt, nicht sichtbar punktirt. Die Fühler sind kaum länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze allmählig stark verdickt, das 3te Glied um die Hälfte kürzer und schmaler als das 2te und nach der Basis mehr verengt, das 4te schwach, die vorletzten Glieder stark transversal, das stumpf-eiförmige Endglied so lang als das 9te und 10te zusammen. Das Halsschild ist etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sehr wenig, am Vorder- und Hinterrand sanft gerundet mit abgerundeten Vorder- und Hinterwinkeln, nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt, oben wenig gewölbt, in der Mitte der Länge nach etwas abgeflacht, vor dem Schildchen mit einem zumeist deutlichen Quergrübchen, glatt, nicht sichtbar punktirt. Die Flgd. sind an den Schultern so breit als der Hinterrand des Halsschildes, um die Hälfte kürzer als dasselbe, nach rückwärts etwas erweitert, am Nahtwinkel gemeinschaftlich beim ♂ schärfer und tiefer, beim ♀ seichter ausgeschnitten, auf der Scheibe in beiden Geschlechtern schräg eingedrückt, ziemlich dicht, mäßig stark, leicht körnig punktirt. Der Hinterleib ist vorn so breit als die Flgd., beim ♂ fast gleichbreit, beim ♀ bis zum 5ten Segment sehr schwach erweitert, und von da zur Spitze wieder verengt, oben auf den vorderen Segmenten sparsam, äußerst fein und unbestimmt punktirt, hinten ganz glatt.

Bei völlig ausgefärbten Stücken ist der Kopf schwarz, das Halsschild kastanienbraun, die Flgd. gelbbraun und die Basis der vorderen Hinterleibssegmente etwas angedunkelt. Solche Stücke scheinen selten zu sein; unter einer grossen, von Reitter gesammelten Individuenzahl fanden sich nur einige wenige solcher Ex.

Bei Ragusa und Castelnovo in Dalmatien, bei Drienio in der Herzegowina und im westl. Montenegro nicht gerade selten, aber meist vereinzelt aufgefunden.

*Lept. arida* kann nicht leicht mit den oben angeführten Arten verwechselt werden. Sie ist kleiner, heller gefärbt und viel glänzender als *L. difformis*, mehr gleichbreit, d. h. in der Mitte weniger eingeschnürt, indem das längere Halsschild nach hinten nicht so verengt ist, die Flgd. sind dichter und etwas stärker punktirt und auf der Scheibe eingedrückt und der Hinterleib sparsamer und unbestimmter punktirt und rückwärts nur sehr schwach erweitert. — *Lept. piceata* ist viel kleiner, dunkler gefärbt, vorn und hinten ungleich breiter, in der Mitte mehr eingeschnürt, Kopf und Halsschild sind breiter, letzteres nach hinten stärker verengt und die



Flgd. sind kürzer, viel sparsamer und feiner punktirt. — Auch zu *Lept. myops* steht die neue Art in naher Verwandtschaft, aber jene ist heller gefärbt, hat einen viel längeren Kopf und schlankere, längere Fühler; die Flgd. des ♀ sind nicht eingedrückt und das ♂ hat einen Höcker auf dem vorletzten Hinterleibssegment.

5. *Myrmedonia Reitteri* Eppelsheim n. sp.

*Elongata, parum nitida, breviter griseo - pubescens, nigra, thorace abdominisque segmentis 2 et 3 obscurius, antennis elongatis pedibusque dilutius rufis; capite thorace angustiore fronte sulcata, thorace transverso posterius angustato medio late longitudinaliter impresso, elytrisque hoc tertia parte longioribus et latioribus confertim subtiliter subgranoso - punctatis; abdomine lineari segmentis 5 primis crebrius subtilius punctatis, 6o fere laevi. — Long. 1 $\frac{2}{3}$  lin.*

Mas: *Abdominis segmento 2o in media basi apiceque transversim impresso, 3o medio lamina triangulari posterius elevatiore lateribus declivi munito, 4o fovea posteriore rotundata et carinis duabus longitudinalibus postice divergentibus instructo; segmentis 2 et 3 lateribus apiceque densius longius fulvo-aureo pubescentibus.*

Fem.: *latet.*

Viel kleiner als die nächstverwandten *Myrm. Fussi* und *Rougeti*, weniger glänzend und dichter und feiner punktirt, durch die Färbung allein schon hinlänglich gekennzeichnet. Der Körper ist gestreckt, mäsig gewölbt, ziemlich dicht und fein, kurz graugelb behaart, wenig glänzend, schwarz, das Halsschild und der 2te und 3te Hinterleibsring schmutzig roth, die Fühler und Beine reiner und lebhafter roth. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, hinten stark eingeschnürt, oben abgeflacht, ziemlich glänzend, dicht und mäsig fein, leicht körnig punktirt, die Stirn in der Mitte bis zum Fühleransatz mit einer vorn und hinten tieferen Längsfurche. Die Fühler sind sehr kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu sehr unmerklich verdickt, das 3te Glied um die Hälfte länger als das 2te, die folgenden alle fast länger als breit, das 10te etwas länger als das 9te, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, scharf zugespitzt. Das Halsschild ist um mehr als die Hälfte breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, am Hinterrande leicht gerundet, vorn an den Seiten gerundet mit tief herabgeschlagenen Vorderecken, nach hinten deutlich verengt mit stumpf zugerundeten Hinterecken, vor denselben seicht ausgerandet, oben ziemlich gewölbt, dicht und deutlich, fein körnig punktirt, in der Mitte der ganzen Länge nach von einer

breiten und tiefen, vorn und hinten etwas schmälere Grube durchzogen. Die Flgd. sind um ein Drittel länger und breiter als das Halsschild, dunkel schwarzbraun, an der Naht schmal bräunlich-roth, noch dichter und deutlicher als das Halsschild körnig-runzelig punktirt. Der Hinterleib ist ziemlich gleichbreit, an den Seiten hoch gerandet, auf den 5 ersten Segmenten ziemlich dicht, nicht gerade fein punktirt, auf dem 6ten fast glatt.

Beim ♂ ist das 2te Segment in der Mitte des Vorder- und Hinterrandes ziemlich tief eingedrückt und seicht ausgerandet, zwischen den Eindrücken leicht gewölbt, oben besonders an den Seiten dicht goldgelb behaart, — das 3te Segment ist in der Mitte mit einer 3eckigen, mit der Spitze bis zum Hinterrand des Segments reichenden, nach rückwärts aufsteigenden, an den Seiten und der Spitze abfallenden, und hier äußerst dicht und ziemlich lang goldgelb behaarten Platte versehen; auch der übrige Theil der Oberfläche des Segments ist ziemlich dicht, aber weniger lang goldgelb behaart, — das 4te Segment ist vorn in der Mitte etwas bucklig erhöht, hinter dem Buckel bis zur Spitze mit einer kreisrunden, mäsig tiefen Grube versehen, dicht neben dem Buckel und der Grube von zwei die ganze Länge des Segments durchlaufenden, nach hinten divergirenden, erhabenen Längskielen durchzogen. Das 5te Segment ist ohne Auszeichnung.

Von Reitter in einem einzigen ♂ Ex. bei Drieno in der Herzegowina aufgefunden.

In der Ausbildung der männlichen Geschlechtsmerkmale stimmt diese Art am meisten mit *Myrm. Rougeti* überein, mit welcher die geringe Gröfse, die feinere Punktirung und die andere Färbung sie nicht leicht verwechseln lassen.

6. *Bythinus Dalmatinus* Rtr. n. sp. Taf. VI. Fig. 4, 5, 16.

*Rufus, capite thorace paululum angustiore, punctato, vertice laevigato, prothorace vix transverso, glabro, elytris parce sat fortiter punctatis.* — Long. 1.5 mill.

Mas: *Antennarum articulis duobus basalibus incrassatis, primo valde inflato, apicem versus crassiore, latitudine minus longiore, apice intus fortiter appendiculato, secundo rotundato, subtransverso, primo angustiore, intus securiformi; femoribus haud incrassatis, tibiis anticis intus ante apicem subtilissime, vix perspicue dentatis, posticis simplicibus, parum curvatis, prope basin tenuibus, apice levissime calcaratis.* — Vide antennam Taf. VI. Fig. 4. et tibiam post. Fig. 16.

Fem.: *Antennarum articulis duobus basalibus parum incrassatis, primo cylindrico, latitudine parum longiore, secundo primo angustiore, globoso.* — Vide antennam Taf. VI. Fig. 5.

Gelbroth, glänzend, fein und spärlich behaart. Kopf sammt den grossen, vortretenden Augen nur wenig schmaler als das Halsschild, so lang als zwischen den Augen breit, unter den Augen fast parallel, am Vordertheile dicht punktirt, am hinteren Scheitelrande glatt, Stirngruben tief. Fühler dicker als bei *Giraffa* Rtrr., die beiden Wurzelglieder verdickt, beim ♀ ist das 1ste nur wenig länger als breit, cylindrisch, das 2te nicht oder kaum sichtbar schmaler, kugelig; beim ♂ ist das erste sehr verdickt, gegen die Spitze keulenförmig angeschwollen, wenig länger als breit, innen an der Spitze mit einem kräftigen, geraden Anhängsel, das 2te ist viel schmaler, kugelig, fast etwas breiter als lang, innen schwach messerförmig abgeplattet. Halsschild fast so lang als breit, glatt. Flgd. nicht sehr dicht, aber stark punktirt, der Nahtstreifen sehr tief eingedrückt. Beim ♂ sind die Schenkel nicht verdickt, die Vorderschienen vor der Spitze, auf der Innenseite leicht eingeschnürt, wenig sichtbar gezahnt, die hintersten einfach, schwach gebogen, an der Wurzel wie gewöhnlich viel dünner, an der Spitze kurz bespornt.

Diese Art ist am nächsten mit *B. Giraffa* Rtrr. aus dem Caucasus verwandt, sie ist aber viel kürzer, hat dickere Fühler, viel grössere Augen, die Flgd. sind spärlicher punktirt, der Scheitel glatt und beim ♂ befindet sich das Anhängsel des ersten Gliedes ganz an der Spitze, das zweite ist kürzer und die Vorderschienen um Vieles schwächer gezahnt.

In Süddalmatien und dem südlichen Theile der Herzegowina die am reichlichsten auftretende Art.

7. *Bythinus Melinensis* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 6, 7, 15.

*Rufus, capite thorace angustiore, punctato, prothorace vix transverso, glabro, elytris parce fortiter punctatis.* — Long. 1.2 mill.

Mas: *Antennarum articulis duobus basalibus incrassatis, primo inflato, apicem versus parum clavato, intus apice breviter appendiculato; secundo primo valde angustiore, subrotundato, non transverso, intus indistincte securiformi; femoribus haud incrassatis, tibiis anticis simplicibus, posticis subrectis, leviter incrassatis, prope basin non angustioribus, apice breviter calcaratis.* — Vide antennam maris Taf. VI. Fig. 6. et tibiam post. Fig. 15.

Fem.: *Antennarum articulis duobus parum incrassatis, primo*



*cyllindrico, latitudine parum longiore, secundo 1o vix angustiore, non transverso, subgloboso.* — Vide ant. ♀ Fig. 7.

Dem *B. Dalmatinus* außerordentlich ähnlich und durch folgende Merkmale unterschieden. Der Kopf ist deutlich schmaler als das Halsschild, nicht so lang als zwischen den Augen breit, überall, auch am Scheitel, punktirt, der Nahtstreifen auf den Flgd. ist viel schwächer vertieft; beim ♂ ist das erste Glied etwas weniger keulenförmig gegen die Spitze, an derselben immer nur mit einem kurzen, kleinen, geraden Anhängsel, das zweite Glied ist etwas gestreckter, so lang als breit, immer viel undeutlicher messerförmig, mit der Spur eines stumpfen Winkels, die Vorderschienen sind gar nicht gezahnt, die hinteren dagegen dadurch sehr ausgezeichnet, daß selbe gleichmäfsig schwach verdickt und mehr gerade sind, an der Basis sind die letzteren durchaus nicht dünner, wie bei den meisten Arten, und endlich ist der Käfer immer sehr merklich kleiner.

Wir sammelten diese Art ausschliesslich bei Meline, ganz in der Nähe von Castelnovo, in Süddalmatien, durch Sieben sehr feuchten Laubes, das dort in Menge vorhanden ist. Sie ist jedoch recht spärlich zu finden.

8. *Bythinus solidus* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 8, 9.

*Dilute castaneus, capite thorace paullulum angustiore, vertice parce subtiliter punctulato, prothorace vix transverso, glabro, elytris parce subtilissime punctatis.* — Long. 1.8 mill.

Mas: *Antennarum articulis duobus basalibus incrassatis, primo subcylindrico, latitudine fere duplo longiore, intus leviter rotundato, in medio profunde foveolato, secundo primo paullulum angustiore, globoso, intus subsecuriformi; femoribus incrassatis, tibiis anticis intus dentatis, posticis calcaratis.* — Ant. maris Fig. 8.

Fem.: *Antennarum articulis duobus basalibus leviter incrassatis, primo cylindrico, latitudine duplo longiore, secundo 1o paullulum angustiore, oblongo quadrato.* — Ant. ♀ Fig. 9.

Rostroth oder hell kastanienbraun, fein gelblich behaart. Kopf sammt den Augen etwas schmaler als das Halsschild, fein, am Vordertheile dicht, am Scheitel spärlich punktirt. Stirngruben nur mäfsig grofs, aber tief; von den Augen nach vorn convergirend verschmälert, kurz vor der Spitze parallel, kaum so lang als zwischen den Augen breit. Die beiden Wurzelglieder der Fühler verdickt, beim ♀ das erste 2 Mal so lang als breit, cylindrisch, das zweite etwas weniger schmaler, nur wenig länger als breit; beim



♂ das erste stark verdickt, fast eben so lang, die Innenseite schwach gerundet, in der Mitte mit einer tiefen großen Grube, das 2te etwas schmaler als das vorhergehende, kugelig, innen undeutlich messerförmig. Halsschild kaum oder undeutlich breiter als lang, oberhalb der Querlinie glatt. Flgd. sehr fein und spärlich punktiert. Beim ♂ sind die Vorderschienen in der Mitte scharf gezähnt, die hinteren deutlich bespornt und überdies alle Schenkel verdickt.

In der Körperform der vorigen ähnlich, aber wegen der Auszeichnung der männlichen Fühler mit einer noch unbeschriebenen Art aus Krain (*Emonae* Sauley in litt.) verwandt, von der sie sich durch feiner punktierte Flgd. und verdickte Schenkel des ♂ entfernt. — *B. troglocerus* Sauley hat ebenfalls ähnlich gebaute Fühler, ist aber schwarz, kleiner, von anderer Körperform etc.

Wenige Ex. wurden von uns bei Castelnuovo und Cattaro aus Laub gesiebt.

9. *Bythinus scapularis* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 10, 11.

*Rufus, capite thorace minus angustiore, inaequali, foveolis frontilibus in mare antice confluentibus, prothorace vix transverso, remote subtilissimeque punctulato, fere laevi, elytris parce fortiter punctatis.* — Long. ♂ 1.9, ♀ 1.7 mill.

Mas: *Antennarum articulis duobus primis incrassatis, primo longissimo, latitudine fere triplo longiore, intus basi angusto, ante apicem paululum excavato, apice breviter appendiculato, appendiculo apice truncato, secundo minus angustiore, transversim globoso, intorsum leviter dilatato, subsecuriformi, apice puncto pilifero ornato; femoribus vix incrassatis, tibiis anticis intus ante apicem subtiliter acute dentatis, posticis breviter calcaratis.* — Ant. mar. Fig. 10.

Fem.: *Antennarum articulis duobus primis incrassatis, articulo primo longissimo, cylindrico, latitudine plus quam triplo longiore, secundo parum angustiore, elongatim quadrato, oculis minoribus.* — Ant. fem. Fig. 11.

Eine außerordentlich ausgezeichnete neue Art.

Gesättigt gelbroth, glänzend, fein gelblich behaart. Kopf nicht ganz so breit als das Halsschild und kaum so lang als zwischen den Augen breit, der vorderste Theil gleichbreit, oben sehr uneben und punktiert, mit dem gewöhnlichen, hier sehr deutlichen Längskiel über die Stirn. Die Stirngruben nicht sehr tief nach vorn gezogen und an dem Kiele fast verbunden; unterhalb derselben noch mit einem schwachen queren Eindrucke. Die Spitze des Kopfes,

oberhalb der Fühlereinlenkungsstelle jederseits beulenförmig aufgetrieben. Augen klein, unterhalb derselben an den Seiten mit einigen längeren, abstehenden Haaren. Fühler des ♂ sehr schlank, die beiden Wurzelglieder verdickt, das erste sehr lang, schaftförmig, fast dreimal so lang als breit, an der Wurzel viel dünner, vom ersten unteren Viertel bis zur Spitze fast gleich dick, innen vor der Spitze schwach und flach ausgehöhlt, an der äußersten Spitze mit einem sehr kurzen, kräftigen Anhängsel, welches am Ende gerade abgestutzt ist; das zweite Glied etwas breiter als lang, kugelig, immer schwach gerundet erweitert und die äußerste Kante leicht messerförmig abgeplattet; die nächsten Glieder dünn, das 3te ist anderthalb Mal so lang als breit, das 4te, 5te und 6te mindestens so lang als breit, das 7te und 9te kugelig, so lang als breit, das 8te allein schwach queer, das letzte eiförmig, lang, zugespitzt, das vorletzte rund. Durch den Fühlerbau ist diese Art sehr ausgezeichnet. Halsschild wenig oder kaum merklich breiter als lang, kugelig gewölbt, viel schmaler als die Flügeldecken, oben sehr fein und äußerst weitläufig, nicht auffällig punktirt. Flügel. weitläufig mälsig stark punktirt; der Nahtstreifen tief eingedrückt. Hinterleibsringe fast glatt, sehr fein gerandet. Schenkel des ♂ nicht verdickt, die Vorderschienen fein, scharf gezahnt, die hintersten mit feinem Endsporne.

Ein einzelnes ♂ fing ich in einem Eichenwalde bei Ragusa, oberhalb des Fort „Imperial“; 2 ♀, die sich durch kleinere Augen und etwas geringere Gröfse auszeichnen, und die ich anfangs geneigt war für eine besondere Art zu halten, bei Drieno in der Herzegowina, 2 Meilen von Ragusa entfernt, in einer grofsen Höhle, am Eingange derselben unter nassen Steinen.

10. *Bythinus armipes* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 12, 13, 14.

*Rufus, capite prothoraceque fortiter dense punctatis, hoc subtransverso, capite latiore, elytris piceis fortiter punctatis.* — Long. 1—1.1 mill.

Mas: *Antennarum articulis duobus incrassatis, primo latitudini longitudine aequali, apice intus sensim crassiore, ante apicem intus appendiculato, apice subfoveolato, secundo subquadrato, primo vix angustiore, intus securiformi, angulis introrsis rectis, extrorsis rotundatis, femoribus incrassatis, tibiis omnibus robustis, anticis intus ante apicem acute dentatis, posticis ante medium dente valido armatis, sub dente curvatis, intus emarginatis et ciliatis.* — Ant. mar. Fig. 12, tib. post. Fig. 14.

Fem.: *Antennarum articulis duobus basalibus incrassatis, primo latitudine vix longiore, secundo primo vix aut minus angustiore, rotundato.* — Ant. fem. Fig. 13.

Klein, hell roth, die Flgd. braun. Kopf und Halsschild dicht und stark punktirt; der erstere schmaler als das letztere, fast so lang als breit, unter den Augen zur Spitze kurz, parallel; Stirngruben nur mäßig groß, Augen sehr deutlich. Halsschild undeutlich quer, stark gewölbt. Flügeldecken mit tiefem Nahtstreifen und stark punktirt. Hinterleib fast glatt.

Die Fühler sind ziemlich kurz, die beiden Wurzelglieder verdickt, das erste beim ♀ so lang als breit, das zweite unmerkbar schmaler, mindestens so lang als breit, beide mit abgestumpften Winkeln; beim ♂ das erste so lang als breit, innen gegen die Spitze dicker werdend, kurz vor der Spitze mit einem kurzen, geraden Anhängsel und dicht über diesem mit einem kleinen Grübchen, welches sich an der Spitze befindet, das zweite Glied quadratisch, kaum schmaler als das erste, die Innenseite gerundet erweitert und messerförmig abgeplattet mit rechteckigen inneren Winkeln, die äußeren Winkel abgerundet. Beim ♂ sind ferner die Schenkel verdickt, alle Schienen viel kräftiger und breiter als bei den verwandten Arten, die Vorderschienen innen ober der Spitze scharf gezahnt, die hintersten dicht ober der Mitte, innen mit einem großen, dreieckigen Zahne. Ober und unter demselben ist diese bogenförmig ausgerandet, die untere größere Ausrandung, die gleichzeitig eine Krümmung der Schiene begleitet, ist mit feinen Härchen dicht bewimpert.

Wegen der gedrungenen Körperform, dem dicht und stark punktirten Kopfe und Halsschilde mit *nigripennis*, *puncticollis* etc. verwandt, aber durch den Bau der Fühler und Schienen von allen ähnlichen Arten weit verschieden.

3 ♂ und etwa 17 ♀ wurden von uns zusammen im westlichen Theile Montenegros erbeutet.

#### 11. *Pygoxyon* nov. gen. *Pselaphidarum*.

Reitter Verh. d. zool. bot. Ges. Wien 1880. p. 508.

*Corpus breviusculum, convexum, antrorsum apiceque attenuatum. Caput thorace angustius, antice tuberculatum, medio longitudinaliter canaliculatum. Antennae undecimarticulatae, graciles, clavatae, basi approximatae. Palpi maxillares quadriarticulati, in capitis foveis profundis lateralibus positae, articulo primo tertioque minuto, secundo quartoque oblongo, ultimo elongato-ovali, intus cavernoso,*



*apice subtruncato, unisetoso. Prothorax transversim quadratus, depressus, longitudinaliter canaliculatus, pone medium transversim impressus. Elytra elongata, apicem versus ampliata, convexa. Abdomen segmentis dorsalibus conicis, tribus primis conspicuis marginatis, ultimo subacuminato. Pedes tenues, femoribus non incrassatis, simplicibus, marginibus inferioribus excavatis, tibiis tenuibus subrectis. Coxae posticae subdistantes. Tarsi unguiculo singulo.*

Diese neue Gattung tritt in die Verwandtschaft von *Tychus*, obgleich ihre Körperform nicht sehr an dieselbe erinnert, sondern eher einem *Conoderus* Saulcy <sup>1)</sup> einigermaßen ähnlich ist. Die erste Art derselben wurde im Jahre 1879 von Leder im hohen Caucasus, im Suramgebirge, in einem einzelnen Stücke entdeckt und von mir in den Verh. der zool. bot. Ges. im zweiten Nachtrage zur Käferfauna des Caucasus als *P. scydmaeniforme* beschrieben. Dasselbst mag auch die ausführliche Gattungs-Charakteristik nachgelesen werden. Besonders merkwürdig sind bei dieser Gattung die dünnen Beine, deren Schenkel auf der Unterkante stark ausgehöhlt sind; in die Rinne derselben legen sich die Schienen zum Theil ein. Ferner befindet sich an den Seiten des Kopfes eine tiefe, ovale Grube, in welche sich die Kiefertaster in der Ruhe einlegen und dann schwer sichtbar sind. — Merkmale, welche keiner bisher bekannten Gattung zukommen und dieselbe ungemain charakterisiren.

Zur Beschreibung der Gattung a. a. O. sei noch der unten angeführte, höchst eigenthümliche Bau der Kiefertaster nachgetragen, dessen Zusammenhang mir erst in jüngster Zeit klar geworden ist.

12. *Pygoxyon lathridiiforme* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 1, 2, 3.

*Rufo - castaneum, tenuiter fulvo - pilosum, vix punctatum, capite pone oculos obtuse bidenticulato, ante basin transversim profunde impresso, fronte utrinque arcuatim canaliculato; antennarum articulo secundo quadrato; prothorace transverso, depresso, antice magis quam postice angustato, in medio tenuiter longitudinaliter sulcato, sulco prope basin latiore et profundiore, pone medium transversim impresso, impressione utrinque profunde lateque bifeolata, lateribus medio rotundato, elytris oblongis, basi leviter bifeolatis, striis suturali integra, striis dorsalibus duabus*

---

<sup>1)</sup> *Conoderus* Saulcy ist bei den Elateriden vergeben, weshalb ich für diese Gattung den Namen *Saulcyonymus* vorschlage.



*tenuis geminatis, abbreviatis, interstitio striarum interiorum subelevato, abdomine brevi, conico.* — Long. 1.8 mill.

Kurz, nach vorn allmählig, nach rückwärts rasch zugespitzt, gewölbt, hell kastanienbraun oder braunroth, dünn und lang, abstehend behaart, kaum punktirt. Kopf viel schmaler als das Halsschild, länger als breit, am Vorderrande mit 2 genäherten, emporgehobenen Höckern, unter denen die Fühler eingelenkt sind. Augen rund, klein, vorstehend, grob facetirt. Vor und unterhalb der Augen ist der Kopf eingeschnürt, die Seiten dicht unter den Augen mit einem, und unterhalb der Einschnürung, welche mit einer Quersfurche des Scheitels correspondirt, mit einem zweiten, kleinen, stumpfen Zähnchen. Die Theilungsfurche der Höcker setzt sich über die ganze Stirn bis zum Hinterhaupttrande fort. Die Seiten der Stirn sind jederseits von einem feinen gebogenen Leistchen durchzogen, zu beiden Seiten derselben ist diese schwach längs vertieft. Fühler fast von halber Körperlänge, die beiden Wurzelglieder schwach verdickt, das erste ist cylindrisch, länger als breit, das zweite quadratisch, die folgenden 7 dünner, etwa so lang als breit oder kürzer, das 10te und 11te verdickt, eine Keule bildend, das letzte lang cylindrisch, am Ende zugespitzt, 3mal so lang als das 10te, dieses quer, fast fünfeckig. Kiefertaster viergliedrig, das erste derselben sehr klein, das zweite lang gestreckt, an der Wurzel dünn und gebogen, gegen die Spitze verdickt und hier von der Stärke des 3ten; dieses fast dreieckig, klein, das letzte lang oval, dicker als die vorhergehenden, an der äußersten Spitze schwach abgestutzt, an dieser mit einem Borstenhaar versehen. Das letzte verdickte Glied ist innen der ganzen Länge nach ausgehöhlt und wird über die 3 vorhergehenden so geschlagen, daß sie ganz in der Aushöhlung derselben aufgenommen werden. In diesem gefalteten Zustande legt sich aber auch dieses Glied in eine große und sehr tiefe Grube an den Seiten des Kopfes ein, welche genau der Größe derselben entspricht. Sind die Taster eingelegt, so fällt die Wölbung des äußeren letzten Gliedes mit jener des Kopfes zusammen, und in dieser normalen Lage sind die Taster nur sehr schwer erkennbar. Halsschild breiter als lang, von der Form des *Lathridius* (*Enicmus*) *transversus*, oben flach gedrückt, die Seiten in der Mitte leicht gerundet, nach vorn mehr als nach der Basis verengt, die Vorderwinkel als eine kleine Spitze vortretend, die hinteren rechteckig, die Scheibe in der Mitte mit einer feinen Längsfurche, welche sich im unteren Viertel vor den Flgd. vertieft und oval verbreitert, unter der Mitte breit, quer eingedrückt, und die Quersfurche

jederseits mit zwei genäherten, weiten, flachen Grübchen versehen, ähnlich wie bei dem oben angeführten *Lathridier*, ebenso ist eine feine Längsfurche in der Nähe der Seiten vorhanden, welche die Basis erreicht und am Vorderrande, ziemlich in die Vorderwinkel, einmündet. Oberhalb der Querfurche befindet sich an den Seiten eine dünne, emporgehobene Platte, diese entspringt vom Seitenrande, erhebt sich schräg aufwärts gegen die Scheibe und mündet in die Seitenfurche ein. Sie ist indess nur bei schiefer Ansicht bemerkbar. Flgd. etwas länger als zusammen in der Mitte breit, an der Basis mindestens von der Breite des Halsschildes, die Seiten gerundet erweitert, kaum punktirt, mit einem ganzen Naht- und zwei doppellinigen Rückenstreifen, der äußere, kürzere an der Schulterbeule, der zweite, innere, unter die Mitte reichende zwischen dem äußeren und der Naht in der Mitte der Basis entspringend; die Mitte zwischen jeder Doppellinie der Dorsalstreifen deutlich, schwach kielförmig emporgehoben und oben mit nur sehr feiner, weitläufiger Punktreihe versehen. An der Basis jeder Decke befinden sich zwischen den Rückenstreifen 2 Grübchen, welche nach abwärts stark abgeflacht sind. Rückensegmente 5 sichtbar, alle zusammen viel kürzer als die Flgd., nach abwärts stark conisch zugespitzt, die 3 ersten von gleicher Länge, an den Seiten gerandet, das 4te ist etwas länger, das letzte sehr klein, beide ungerandet. Unterseite dicht und fein punktirt, die Hinterbrust unterhalb der Hüften jederseits mit einem sehr feinen, ziemlich langen, parallelen, die beiden ersten Bauchringe mit 2 convergirenden, sehr feinen Fältchen versehen. Hüften der Vorderbeine aneinander stehend, die Mittelhüften etwas, die hintersten mehr von einander abstehend. Beine dünn, mäfsig lang, die Schenkel einfach, nicht verdickt, am Unterrande für die Schienen ziemlich tief ausgehöhlt; die Schienen ziemlich gerade, von der Länge der Schenkel, dünn. Tarsen 3gliederig, das erste hiervon sehr kurz, die beiden letzten gestreckt, gleichlang, das Klauenglied viel dünner, mit einer einzigen Klaue. Das ♂ scheint sich durch kürzere, dickere Fühler auszuzeichnen.

Von der caucasischen Art ist diese durch etwas kleinere Körperform, an den Seiten deutlich gerundetes Halsschild, die Form der Mittelfurche, welche bei *scydmaeniforme* durchaus gleichmäfsig, breiter und flacher ist, durch nicht sichtbare Punktirung der Flgd. und deren längere und erhöhte, fast kielchenförmige Dorsalstreifen verschieden.

Im Laube zwischen Felsenspalten, welche durch Dornhecken geschützt sind, bei Ragusa und Pridworje (Dalm.) selten; noch viel einzelner bei Drieno (Herzogew.) und in Montenegro. Das Thier stellt sich anfangs todt und macht später nur sehr langsame, unbeholfene Bewegungen, eine Erscheinung, die ich bei Pselaphiden aus den ersteren Gruppen noch nicht beobachtet habe.

Auf Taf. VI. Fig. 1. ist diese Art ganz, Fig. 2. ein Kiebertaster und Fig. 3. ein Hinterbein abgebildet.

### 13. *Trimium Hopffgarteni* Rtrr. n. sp.

*Capite thorace latitudine aequali, dense punctato, apice (prope clypeum) transversim impresso, prope oculos utrinque foveolato, prothorace subtilissime punctulato, latitudine fere longiore, striolis abdominalibus divergentibus, tertiam segmenti longitudinem aequantibus, quartam disci partem includentibus. — Long. 1.2—1.4 mill.*

*Mas: Nigerrimum, antennis pedibusque ferrugineis, antennarum clava femoribusque nonnunquam subinfuscatis, elytris conjunctis latitudine longioribus, abdominis segmento dorsali primo conspicuo lateribus parallelo; segmentis ventralibus duobus primis extrorsum utrinque foveolatis.*

*Fem.: Nigerrimum, prothorace elytris piceis, antennis pedibusque rufis; elytris conjunctis latitudine fere brevioribus, extus rotundatis, abdominis segmento dorsali primo conspicuo basi angusto, apicem versus latiore, segmentis ventralibus simplicibus.*

Schwarz, nur bei dem ♂ das Halsschild und die Flgd. heller braun, Fühler und Beine rostroth, manchmal die Fühlerkeule und Schenkel beim ♂ schwach angedunkelt. Kopf am Vorderrande mit einer Querfurche, neben den Augen mit einem Grübchen, sonst ein punktirt, die Mitte des Scheitels meist mit einem sehr undeutlichen Grübchen. Halsschild so breit als der Kopf, fast länger als breit, feiner punktirt, die Eindrücke vor der Basis von gewöhnlicher Form. Flgd. beim ♂ länger, beim ♀ etwas kürzer als zusammen breit, beim ♀ aufsen gerundet, beim ♂ von der Mitte zur Spitze nahezu gleichbreit. Die Längsfältchen am ersten oberen sichtbaren Rückensegmente ein Drittel der Länge derselben erreichend, divergirend, und ein Viertel der Breite des Segments einschließend. Bei dem ♂ sind die Seiten desselben fast gleichbreit, bei dem ♀ an der Wurzel viel schmaler als am Hinterrande. Das ♂ ist außerdem dadurch recht ausgezeichnet, daß die beiden ersten



unteren Bauchsegmente jederseits nahe am Außenrande ein tiefes Grübchen besitzen.

Nach meinem lieben Freunde und Reisegefährten, Hrn. Baron Max v. Hopffgarten, benannt.

Diese wegen der dunklen Färbung in beiden Geschlechtern leicht kenntliche, große Art fand sich im Laubgesiebe von Drienö (Herzegowina) und im westlichen Theile von Montenegro.

14. *Cephenium Montenegrinum* Rtr. n. sp. Taf. VI. Fig. 17.

*Rufum, elytris nigro-piceis aut castaneis, apice dilutioribus, capite glabro, oculis sat magnis, thorace elytrisque parce subtilissime punctulatis, his elongato-ovatis, striola humerali recta, brevi, ad marginem non vergente, antennarum articulis 10—70 non, 80 et 90 sensim parum majoribus minus transversis, articulo 70 contiguus paulo majore, art. ultimo ovato, praecedente plus quam duplo longiore.* — Long. 1 mill.

Hell rostroth, nur die Flgd. bis auf die hellere Spitze schwärzlich oder braun, selten einfarbig rostroth. Kopf glatt, Augen ziemlich groß, deutlich. Fühler schlank, die beiden Wurzelglieder sehr schwach verdickt, die ersten 5 fast länger als breit, die folgenden quadratisch, darunter das 7te etwas größer als die umgebenden, die beiden ersten Glieder der Keule undeutlich quer, allmählig breiter werdend, das letzte lang, eiförmig, zugespitzt, von der Breite des zehnten und mehr als doppelt so lang als dieses. Halsschild sowie die Flügeldecken sehr fein, nicht dicht punktiert, fein gelblich und spärlich behaart. Das erstere von der Breite der letzteren, von gewöhnlicher Form, Hinterwinkel rechteckig. Flgd. 2mal so lang als das Halsschild, eiförmig, ober der Mitte am breitesten, in der Mitte an der Basis mit einer großen, tiefen Grube; die seitlichen Fältchen gerade nach abwärts gestellt, kurz, nicht mit dem Seitenrande parallel verlaufend. Beim ♂ ist die Hinterbrust nicht sichtbar eingedrückt.

Aus der Gruppe des *C. thoracicum*, und zwar zunächst mit *simile* Sauley, *carnicum* Sauley und *hungaricum* Sauley verwandt; von der ersten Art durch die feinere, auf Kopf und Halsschild gleichmäßige Punktirung und gestrecktere Fühlerkeule, von den beiden letzten durch hellere Färbung, geringere Wölbung des Körpers, schlankere Fühler und besonders durch das kurze, nicht mit dem Seitenrande parallel verlaufende Humeralfältchen auf den Fld. abweichend.



Drei Ex. wurden bei Pridworje (Dalm.) auf der Senesica aus Buchenlaub, eines bei Drieno (Herzegow.) und eine gröfsere Anzahl im westl. Montenegro gesiebt.

15. *Cephennium Lesinae* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 18.

*Angustum, leviter convexum, rufo-testaceum, oculis minutis, prothorace subtransversim cordato, elytrisque elongato-ovatis vix perspicue punctulatis, his foveolis brevissimis, striola humerali longa, ad marginem vergente, antennarum articulis 40—80 globosis, clava abrupte triarticulata, apicem versus sensim latiore, his articulis primis transversis, ultimo oblongo-ovato, praecedente duplo longiore. — Long. vix 1 mill.*

Gestreckt, leicht gewölbt, rothgelb, glänzend, fein gelblich und spärlich behaart. Kopf fast glatt, Augen klein, aber deutlich. Fühler kräftig, das 4te bis 8te Glied kugelig, das 7te unmerklich grösser, die Keule gut abgesetzt, die beiden ersten Glieder derselben leicht quer, das letzte länglich eiförmig, reichlich zweimal so lang als das vorhergehende. Halsschild sowie die Flgd. kaum sichtbar, sehr fein, nicht dicht punktirt, das erstere schwach quer, leicht herzförmig, im oberen Drittel am breitesten, von da zur Basis verengt, die Hinterwinkel rechteckig. Flgd. länglich, fast 3mal so lang als das Halsschild, im oberen Drittel am breitesten, die Seiten hier deutlich gerundet, die Basalgrübchen klein und kurz, wenig deutlich, das Humeralfältchen jederseits lang, ein Viertel der Flügeldeckenlänge erreichend, fein und deutlich, mit dem Seitenrande parallel verlaufend, daher gebogen, vom äufseren Rande der Basalgrübchen ausgehend, mithin ziemlich weit auf die Scheibe der Decken gerückt. Fühler, Palpen und Beine kaum heller gefärbt.

Von der Gruppe des *C. Aubei*, aber schmaler, die Flgd. viel länger, weniger gewölbt, namentlich durch die langen Humeralfältchen abweichend; von *fulvum* durch schwächere, kaum sichtbare Punktirung und die weniger queren vorletzten Fühlerglieder, dann schmalere Kopfform, von *caucasicum* Sauley, dem die neue Art zunächst steht, durch leicht queres 9tes Fühlerglied und feinere Punktirung, von den anderen gelben Arten durch gröfseren oder kleineren Körperbau verschieden.

16. *Cephennium liliputanum* Rtrr. <sup>1)</sup> n. sp. Taf. VI. Fig. 19.

*Elongatum, subdepressum, rufo-testaceum, oculis minimis, prothorace subquadrato, lateribus apice sensim subparallelo, elytris parce vix perspicue punctulatis, oblongis, lateribus ante medium minus, apice obtuse rotundatis; foveolis basalibus flavo-tomentosis, angulo humerali recto, parvo, striola humerali longa, ad marginem vergente; antennarum articulis 30—80 globosis, nono decimoque transversis, ultimo ovato, praecedente his longiore. — Long. 0.7—0.8 mill.*

Gestreckt, rothgelb, sehr schwach gewölbt, fast leicht niedergedrückt, besonders auf dem Halsschilde, fein gelblich behaart, die Maxillarpalpen blaß gelb. Kopf glatt, Augen so klein, daß sie in der Regel nicht sichtbar sind. Fühler mit kugeligen Gliedern, das 7te kaum merklich breiter, die ersten 2 Glieder der Fühlerkeule quer, das letzte eiförmig, zweimal so lang als das zehnte. Halsschild fast quadratisch, nur bei sehr starker Vergrößerung sichtbar, fein punktiert, im obersten Viertel am breitesten, von da bis zur Basis fast gleichbreit, wodurch das Halsschild eine abweichende Form erhält, als es gewöhnlich gebildet ist, die Hinterwinkel mehr spitz als rechteckig, direct nach abwärts vorgezogen. Flgd. 2mal so lang als das Halsschild, an den Seiten sehr schwach, und zwar

---

<sup>1)</sup> Mir ist noch nachstehende, vom H. Baron v. Hopffgarten im Bakoner Wald in Ungarn gesammelte neue *Euthia*-Art bekannt.

*Euthia clavata* Rtrr. n. sp.: *Subdepressa, elongata, castanea, pedibus antennisque rufis, his clava valde abrupta magna picea; capite prothorace dense punctatis, elytris confertim sat fortiter, apicem versus subtilius punctatis, impressione longitudinali prope suturam pone medium abrupte abbreviata. — Long. 1.1 mill.*

Der *E. scydmaenoides* sehr nahe verwandt, von derselben Größe, Form und Punktirung; sie ist aber einfarbig kastanienbraun, die Fühler bis auf die angedunkelte Keule und Beine roth. Die Fühlerkeule ist viel breiter als bei der verglichenen Art, doppelt so breit als die Geißelglieder, die beiden vorletzten Glieder schwach quer. Flgd. mit einem deutlichen Längseindrucke neben der Naht, der die Nahtlinie vertritt, dieser Eindruck ist unterhalb der Mitte plötzlich abgekürzt und an dieser Stelle am tiefsten. Bei *scydmaenoides* ist derselbe an der Wurzel an die Naht genähert, hier am deutlichsten, dann allmählig gegen die Spitze verschwindend.

ober der Mitte, gerundet, die Spitze abgestumpft, nach der letzteren nur undeutlich verengt, die Basalgruben klein, dicht an der Wurzel, leicht zu übersehen, mit dichtem, gelben Toment besetzt, die Humeralfältchen deutlich, ziemlich lang, mit dem Seitenrande parallel verlaufend, mithin leicht gebogen. Der Ausgangspunkt derselben ist wie bei der vorigen Art. Diese äusserst kleine Art ist durch ihre geringe Wölbung und den fast parallelen Körper recht bemerkenswerth.

In der Grösse dem *C. minimum* Sauley gleichkommend; von diesem durch die angeführten Merkmale und stark queres 9tes und 10tes Fühlerglied sich entfernend.

Ein Stück wurde bei Ragusa auf der Halbinsel Lapat, 2 weitere bei Drieno in der Herzegowina aus Laub gesiebt.

17. *Chevrolatia egregia* Rtrr. n. sp. Taf. VII. Fig. 1.

*Angusta, rufo-testacea, tenuiter fulvo puberula, vix punctata; capite thorace fere angustiore, elongato, utrinque leviter sulcato, sulcis in foveis magnis elongatis excurrentibus, ante collum longum constricto, antennarum articulis 20, 40—80 subquadratis (30 transverso), ultimis minus incrassatis, vix clavatis, articulo ultimo ovato, latitudine longiore, duobus penultimis leviter transversis; prothorace elongatim quadrato, basi quadrifoveolato, foveolis lateralibus oblongis, duabus dorsalibus transversis; elytris thorace latioribus, elongato-ovalis, subdepressis, basi leviter biimpressis, plica humerali minus distincta. — Long. 1.7 mill.*

Einfärbig rothgelb, die Palpen und Schienen etwas heller, sehr fein, nicht allzu dicht gelblich behaart, kaum punktirt. Die Fühler kaum von halber Körperlänge, gegen die Spitze wenig verdickt die Keule nicht abgesetzt, das erste Glied mehr verdickt als die nächsten, länger als breit, das 2te, 4te bis 8te quadratisch, das 3te quer, das letzte eiförmig, anderthalb Mal länger als breit, die beiden vorhergehenden schwach aber deutlich quer. Kopf länger als breit, mit langem glatten Halse, zwischen diesem und der Stirn stark eingeschnürt, oben mit 2 Furchen, welche am Scheitel, jede in eine besondere große, tiefe, längliche Grube, einmünden. Die Seiten des Kopfes sind abstehend behaart, die Haare von den Augen bis zu dem Halse nach abwärts, die des Halses selbst nach aufwärts gerichtet. Halsschild um ein Viertel länger als breit, fast 4eckig, vorn wenig gerundet, von der Mitte zur Basis fast gleichbreit und die Seiten daselbst erhaben gerandet, an der Basis mit 4 tiefen, durch Kiele getrennte Grübchen, wovon die äusseren läng-

lich, die inneren quer sind. Flgd. breiter als das Halsschild, lang oval, an der Spitze abgestutzt, oben leicht niedergedrückt, kaum sichtbar punktirt, an der Basis jede mit 2 weiten Eindrücken, die Schulterfalte ist undeutlich oder wenig erhaben, stumpf.

Von *Ch. Holzeri* Hampe, die mit der mir noch unbekannten *insignis* synonym sein soll und wovon ich das typische Ex. in der Hampe'schen Sammlung untersuchen konnte, durch viel kleinere, schmälere Körperform, die helle Färbung, den langen Kopf mit deutlich abgesetztem Halse, andere Form der Kopffurchen, kleinere Grübchen an der Basis des Halsschildes, wovon die mittleren quer sind und durch undeutlichere Schulterfalte auf den Flgd. weit verschieden.

Ein schönes Ex. siebte ich in Pridworje (Süddalmatien, östlich von Ragusa) aus Eichenlaub an einem Gartenzaune. Das Thierchen sieht im Leben gröfser aus und seine Bewegungen sind ziemlich langsam.

18. *Scydmaenus filicornis* Rtrr. n. sp. Taf. VII. Fig. 2.

*Elongatus, rufus, tenuiter longe erecte pilosus, vix punctatus, antennis valde elongatis, filiformibus, articulis omnibus fortiter elongatis, sensim crassioribus; capite thorace angustiore, fronte anterieus concava, oculis minutissimis, valde obsoletis, prothorace elongato, subquadrato, lateribus postice subparallelo marginato reflexo, antice minus ampliato, angulis anticis deflexis rotundatis, posticis acuto rectis, basi transversim late impressis et obsolete quadrifoveolatis, sulco carinula brevi, longitudinali media interrupta; elytris thorace valde latioribus, elongatis, thorace fere triplo longioribus, ante medium ampliatis, apicem versus subacuminatis, basi profunde foveolatis, carinula humerali fortiter elevata sat elongata.* Long. 1.8 mill.

Wegen den äufserst langen Fühlern, der langen, aufstehenden Behaarung, der Länge des Halsschildes etc. die auffälligste, markirteste Art der Gattung, welche in der europäischen Fauna ohne Verwandten dasteht.

Recht gestreckt, roth, glänzend, nicht punktirt, sehr lang aufstehend, dünn behaart. Fühler mindestens drei Vierteltheile des Körpers erreichend, alle Glieder viel länger als breit, gegen die Spitze allmählig dicker werdend, die drei vorletzten weniger gestreckt, Keule nicht abgesetzt, 4- bis 5gliederig. Kopf klein, schmaler als das Halsschild, bedeutend länger als breit, der vordere Theil desselben concav, der Scheitel ohne Grübchen, seitlich, an Stelle der kaum sichtbaren, rudimentären, äufserst unentwickelten, kleinen



Augen, etwas eckig erweitert. Halsschild viel schmaler als die Flgd., anderthalb Mal so lang als breit, länglich viereckig, die abgerundeten Vorderwinkel leicht niedergebogen, die hinteren scharf rechteckig, die Seiten ober der Mitte sehr wenig gerundet, gegen die Spitze noch weniger verengt, von der Mitte zur Basis parallel, die Scheibe sehr wenig gewölbt, vor der Basis quer vertieft, die Querfurchen mit 4 schwachen, flachen Grübchen, wovon die mittleren durch einen kurzen, erhabenen Kiel getrennt werden. Flgd. lang gestreckt, ober der Mitte gerundet erweitert, von da nach abwärts stark verengt, wodurch die Axe zugespitzt erscheint, lang aufstehend behaart, an den Seiten mit noch längeren und mehr emporgehobenen Haaren untermischt, jede an der Basis mit einer runden Grube und an den Schultern mit einem Längseindruck, der aufsen scharfkantig erhöht und ziemlich lang ist. Beine auffallend langgestreckt, die Schenkel schwach verdickt.

Ein einzelnes Ex. wurde bei Drieno in der Herzegowina im Mai aus Laub gesiebt.

19. *Scydmaenus tricavulus* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 20, 21.

*Rufus, antennis palpis pedibusque dilutioribus, helvolo pilosus, vix punctatus, lateribus fere ciliatis, capite thorace angustiore, non foveolato, antennis sensim crassis, clava magna, indistincte abrupta, articulis penultimis duobus transversis, prothorace oblongo, cordatim quadrato, lateribus apice marginato, ante basin transversim sulcato, sulco leviter quadrifoveolato, elytris thorace fortiter latioribus, oblongo-ovatis, basi rotundatim profunde foveolatis, plica humerali brevi, distincte elevata, apice foveolatis et ante apicem foveola suturali communi profunda ornatis.* — Long. vix 1 mill.

Kaum kleiner als der ihm nahe stehende *bulgaricus* Rtrr., die Flügeld. sind aber glatt und an der Spitze anders mit Grübchen geziert.

Roth, kaum mit Spuren einer Punktirung, ziemlich rauh gelb und dünn behaart, Fühler, Beine und Palpen blasser gefärbt. Kopf schmaler als das Halsschild, mindestens so lang als breit, glatt, Augen sehr deutlich, Fühler kurz und kräftig, gegen die Spitze stark verdickt, die 3- bis 4gliedrige Keule wenig abgesetzt, die vorletzten 2 Glieder quer, das letzte eiförmig. Halsschild länger als breit, vorn wenig breiter, fast länglich viereckig, von der Mitte zur Basis kaum verengt, die Seiten daselbst gerandet, vor der Basis mit einer Querfurchen, in der 4 schwache, flache Grübchen stehen.

Die Seiten mit längeren Haaren bewimpert. Flgd. viel breiter als das Halsschild, langeiförmig, ober der Mitte gerundet erweitert, an der Basis mit einer runden, tiefen Grube, in der Nähe der Seiten und an den Schultern mit einem feinen Längseindruck, der aufsen kielförmig erhöht ist. An der Spitze befindet sich nahe der Naht an jeder Decke ein Grübchen, dicht ober denselben ein tiefes gemeinschaftliches in der Naht. Durch diese sehr auffällige Bildung der Flügeldeckenspitze ist diese Art auch leicht von der ihr ähnlichen nächsten zu unterscheiden.

Drieno, in der Herzegowina; westl. Montenegro, s. s.

20. *Scydmaenus sulcipennis* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 22. 23.

*Rufus, antennis palpis pedibusque dilutioribus, helvolo pilosus, lateribus fere ciliatis, capite thorace angustiore, subglabro, antennis sat tenuibus, clava subquadriarticulata, ultimis tribus aequalis, duobus penultimis transversis, articulo octavo praecedente latiore et sequento angustiore, subquadrato; prothorace oblongo, cordatim quadrato, lateribus apice marginato, ante basin transversim sulcato, angulis subfoveolatis; elytris thorace fortiter latioribus, parce subtiliter punctulatis, oblongo-ovatis, basi foveolatis, plica humerali sat longa distincte elevata, sutura apice breviter profunde sulcato.* — Long. vix 1 mill.

Der vorigen Art äußerst ähnlich, aber die Fühler sind schlanker, die 3 letzten Glieder der Keule gleichbreit, das 8te ist etwas größer als das 7te und kleiner als das 9te, fast quadratisch; die Flgd. sind sehr fein und weitläufig, aber deutlich punktirt, die Naht an der Spitze kurz furchenartig eingedrückt.

Im südlichen Theile Dalmatiens, der Herzegowina und im westlichen Montenegro.

21. *Scydmaenus flaveolus* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 23.

*Magnitudo, color, corporis forma et antennarum structura fere ut in S. sulcipenni, sed elytris apice simplicibus diversus.*

Mit *S. sulcipennis* ganz übereinstimmend, nur sind die Flgd. an der Spitze einfach. Man könnte in dieser Art das ♀ von der vorigen vermuthen; dagegen habe ich vorläufig Folgendes einzuwenden. Aehnliche Auszeichnungen der Flgd.spitze sind mir an einer größeren Reihe von Individuen — da mir die ganzen Reiseausbeuten vorlagen — bei *S. tricavulus*, *bulgaricus*, *nodifer* und *ornatus* vorgekommen, ohne dafs mir je dazu ein passendes ♀, das diese Auszeichnungen nicht besäße, vorgekommen wäre. Ich habe

also dieselben nicht als sexuelle aufgefaßt; obgleich es immerhin möglich ist, daß die entsprechenden Weibchen noch nicht entdeckt wurden, was aber befremden muß, wenn man, wie ich von *sulcipennis*, an 80 Exemplare vor sich hatte, während von *flaveolus* nur 5 Ex. gefangen wurden. Ehe diese Frage sich durch weiteres Material feststellen läßt, ziehe ich es vor, die mit *sulcipennis* verwandte Form mit einfacher Flügeldeckenspitze durch einen besonderen Namen auszuzeichnen.

Ragusa und Pridworje.

23. *Euconnus microcephalus* Rtrr. n. sp. Taf. VII. F. 3.

*Oblongus, convexus, rufus aut rufo-castaneus, tenuissime fulvo pubescens, capite thorace valde angustiore, oblongo-ovale, antennarum clava abrupte quadriarticulata, articulis penultimis quadratis, prothorace latitudine longiore, basin versus vix angustato, basi media late bifeveolato utrinque angustius foveolato, elytris ovalibus, in medio rotundatim ampliat, convexus, vix perspicue punctulatis, basi fortiter foveolatis.* Long. 2 mill.

Von der Größe und Gestalt des *E. Transsylvanicus* Saulcy, heller rostroth, glänzend, fein und dünn gelblich behaart. Fühler schlank, von halber Körperlänge, das 3te bis 7te Glied so lang als breit, die 4 letzten Glieder stark abgesetzt, allmählig etwas breiter werdend, das letzte eiförmig, die 3 vorhergehenden quadratisch oder fast quadratisch. Kopf sehr klein, viel schmaler als das Halsschild, länglich oval, Augen klein, wenig vorragend, fein facettirt. Stirne zwischen den Fühlern concav. Halsschild etwas länger als breit, kugelig gewölbt, vorne abgerundet, nach der Basis kaum oder sehr undeutlich verengt, vor der Basis quer eingedrückt, jederseits mit einem großen, weiten Grübchen und in der Nähe der Hinterwinkel mit einem zweiten, schmälern und kleineren, das nur von der Seite her sichtbar ist. Vor dem Schildchen befindet sich die Spur eines Kielchens; zu beiden Seiten desselben ist der Quereindruck etwas stärker vertieft. Flügeldecken oval, in der Mitte gerundet erweitert, kaum sichtbar punktirt, höchstens 3mal so lang als das Halsschild, an der Basis jede mit einer tiefen nach unten verflachten Grube.

Das ♂ hat dickere Fühler, und das letzte Bauchsegment ist sehr schwach viereckig, weit eingedrückt, der Eindruck wird jederseits von einer absoluten länglichen Erhöhung begrenzt.

Dem *E. Transsylvanicus* sehr nahe verwandt, heller gefärbt, mit längerem Kopfe, längeren, dickeren Fühlern, deren Glieder

nicht quer sind und durch das gegen die Basis nicht verschmälerte Halsschild sehr bestimmt verschieden.

Im ganzen südlichen Dalmatien, Herzegowina und im westlichen Montenegro verbreitet.

24. *Euconnus Nikitanus* Rtr. n. sp. Taf. VI. F. 25.

*Oblongus, rufus aut rufo-castaneus, tenuissime fulvo puberulus, capite thorace angustiore, rotundatim oblongo, antennis robustis, sensim incrassatis, articulis 3—5 quadratis, ceteris transversis, ultimo ovato, prothorace subgloboso, latitudine parum longiore, basin versus angustato, basi quadri-foveolata et utrinque foveola angusta sublaterali impressa, elytris ovalibus, in medio rotundatim ampliatis, convexis, parce subtilissime punctulatis, basi fortiter foveolatis.* — Long. 1,6 mill.

Mit der vorigen Art nahe verwandt, aber durch nachfolgende Merkmale weit verschieden. Der Kopf ist weniger klein, demnach deutlich schmaler als das Halsschild, länglich oval, die Augen sind fast noch kleiner, die Fühler dicker, kürzer, allmählig gegen die Spitze verdickt, die Keule ist nicht abgesetzt; das 1te und 2te Glied ist länglich, das 3te bis 5te quadratisch, die folgenden quer, das letzte eiförmig. Das Halsschild ist an den Seiten, besonders im oberen Drittel gerundet, gegen die Basis deutlich verengt, an der Basis mit 4 Grübchen in den gewöhnlichen schmalen und kleinen Seitengrübchen, die von oben her nicht sichtbar sind, endlich sind die Flügeldecken deutlicher, fein und spärlich punktirt.

Zu Ehren Seiner Hoheit, des Fürsten von Montenegro, des Beherrschers des mit Unrecht vielfach verleumdeten Landes benannt; wir reisten in demselben nicht nur mit der größten Sicherheit, sondern man kam uns auch allerseits aufs Zuvorkommendste entgegen.

25. *Euconnus subterraneus* Rtr. n. sp. Taf. VI. F. 26.

*Oblongus, dilute rufus, tenuiter fulvo-puberulus, vix punctatus, capite thorace haud angustiore, rotundatim oblongo, antennis gracilis, sensim parum incrassatis, articulis 5 primis oblongis, 6 et 7 quadratis, clava quadriarticulata, magna et sat bene abrupta; sensim paululum latiore, articulo ultimo oblongo-ovato, tribus penultimis subquadratis; prothorace subgloboso, latitudine longiore, angusto, basin versus leviter angustato, basi subtilissime sex foveolata; elytris ovalibus, lateribus rotundatim ampliatis, convexis, vix punctulatis, basi fortiter foveolatis.* — Long. 1,8 mill.



Mit *E. Thomayi* Rtrr. nahe verwandt und ihm recht ähnlich; die Fühlerkeule ist jedoch viel stärker, die 3 vorletzten Glieder quadratisch, Kopf und Halsschild schmal, der erstere nicht schmaler als das letztere und auf der Basis des Halsschildes befinden sich 6 kleine Grübchen.

Hell rostroth, die Palpen und Beine rothgelb, überall sehr fein und nicht dicht gelblich behaart. Kopf länglich oval, von der Breite des Halsschildes, zwischen den Fühlern concav. Fühler schlank, fast die Mitte des Körpers erreichend, die ersten 5 Glieder länglich, das 6te und 7te quadratisch, die Fühlerkeule 4-gliederig, ziemlich gut abgesetzt, die Glieder derselben allmählich breiter werdend, ihre 3 ersten so lang als breit oder kaum merklich breiter, das letzte länglich-eiförmig. Halsschild schmal, länger als breit, vorne gerundet, gegen die Basis leicht verengt, oben gewölbt, dicht an der Basis quervertieft, die Querfurche mit 6 zarten Grübchen besetzt und in der Mitte mit einem kurzen, sehr feinen Längskielchen. Flügeldecken oval, viel breiter als das Halsschild, außen stark gerundet erweitert, kaum punktiert, gewölbt, an der Basis mit einem großen, nach hinten abgeflachten Grübchen. Das ♂ hat am letzten Bauchsegmente ein schwaches, flaches Grübchen.

Ausgezeichnet durch schmalen Kopf und schmales Halsschild.

4 Ex. fand ich auf der Insel Lesina, in der Nähe der gleichnamigen Stadt, an einem zerfallenen Fort, unter Steinen in der Erde. Ich habe zu diesem Zwecke mit einem Messer die Erde unter den Steinen aufgewühlt.

26. *Euconnus Dorohtanus* Rtrr. n. sp. Taf. VI. Fig. 27.

*Parvus, rufo-testaceus, tenuiter fulvo pubesceus, vix punctatus, capite thorace minus angustiore, rotundatim oblongo, antennarum articulo 5 et 6 globoso-quadratis, 7 subtransverso, clava abrupta quadriarticulata, sensim paululum latiore, articulo ultimo ovato, tribus penultimis transversis; prothorace latitudine parum longiore, lateribus rotundato, basi subtilissime sex foveolata; elytris ovalis, lateribus valde rotundatim ampliatis, basi fortiter foveolatis.* — Long. 1,2 mill.

Dem *E. Reitteri* Sauley recht ähnlich, aber schlanker, der Kopf und das Halsschild sind länger, die Fühlerkeule ist gut abgesetzt, viergliederig und die Färbung stets heller rothgelb. Von *E. haematicus* Fairm. durch dieselben Merkmale und feinere Grübchen an der Basis des Halsschildes; von *Kraussi* Rtrr. durch kleinere

Körperform, kürzere Fühler mit stärker abgesetzter Keule und längeres Halsschild abweichend.

Ich erlaube mir, diese sehr kenntliche Art dem Herrn Obersten Dorotka, Ritter von Ehrenwall, in Ragusa zum Zeichen unseres Dankes zu widmen für die gastfreundliche Aufnahme, die uns auf seinem Besitze Pridworje zu Theil wurde, von wo aus wir mehrere erfolgreiche Coleopterologische Excursionen in seiner Gesellschaft unternahmen, sowie für die thätige und rege Unterstützung, womit er unsere Interessen zu fördern unermüdlich war.

### 27. *Pholeuon Pluto* n. sp.

*Major, elongatum, fulvo-castaneum, nitidulum, breviter fulvo-pubesceus, antennis valde elongatis, articulis aequalibus, penultimis haud brevioribus, capite prothoraceque confertim obsolete punctulatis, hoc subquadrato, elytris oblongo-ovatis, dense subtiliter punctatis, sensim convexis, sutura apice late leviter elevata, apice acuminatis.* — Long. 5—6 mill.

Die größte Art der Gattung. Von der Körperform des *Ph. leptoderum*, aber größer, ähnlich gefärbt und behaart. Fühler fast von der Länge des Körpers, alle Glieder, mit Ausnahme des kürzeren und dickeren ersten, fast gleich lang und gleich dünn, die vorletzten nicht verkürzt, an der Spitze nur sehr undeutlich knotenförmig verdickt. Kopf etwas schmaler als das Halsschild, länger als breit, sowie das letztere gedrängt und verwaschen, theilweise undeutlich punktirt. Halsschild fast quadratisch, sehr wenig länger als breit, vor den scharfen, fast spitzen Hinterwinkeln an den Seiten nur schwach geschweift, Hinterrand doppelbuchtig, Vorderecken verrundet und etwas niedergebogen. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken lang eiförmig, etwa 4 mal so lang als das Halsschild, vor und in der Mitte gerundet erweitert, am Ende wie bei den *Androdietus*-Arten, oder einigen *Mastigus* zugespitzt, oben sanft, gegen die Spitze stärker gewölbt, dicht und fein, aber viel deutlicher als das Halsschild punktirt, die Naht ist gegen die Spitze allmählich schwach dachförmig gehoben. Der Seitenrand ist sehr schmal abgesetzt, in der Nähe der Schultern aber ziemlich breit und mälsig stark aufgebogen. Beine sehr fein und lang, die Schienen mit feinen Enddornen, die Tarsen lang, fünfgliedrig, Klauen schmal, einfach.

Von allen ungarischen und den Balkan-Arten durch die äußerst langen Fühler, deren vorletzte Glieder nicht kürzer sind (dadurch auch von den Pyrenäischen *Androdietus*-Arten abweichend) und die

zugespitzten Flügeldecken, endlich durch die viel grössere Körperform verschieden.

Lebt in mehreren Grotten des Velebit-Gebirges; bisher auf der nördlichen Abdachung in Croatien gefunden, dürfte aber der südlichen dalmatinischen Seite ebenfalls nicht fehlen.

28. *Adelops Dorothkana* Rtrr. n. sp.

*Oblongo-ovata, convexa, apicem versus fortiter attenuata, fusco-ferruginea, fere opaca, confertissime, minutissimeque, sed vix perspicue punctulata, pube brevissima sericea incano-fulva, depressa, densissime tecta; antennis tenuibus dimidio corporis attingentibus, pedibusque testaceis; prothorace amplo, antrorsum rotundatim angustato, basi utrinque minus sinuata, angulis posticis subacutis, retrorsum levissime productis; scutello distincto, triangulare, elytris apicem versus fortiter angustatis, apice subtruncatis, minutissime et confertissime, sed vix conspicue transversim striguloso, stria suturali nulla.* — Long. 2,1 mill.

Mit *Narentina* Mil. verwandt, aber viel schlanker gebaut, feiner punktiert und behaart. Länglich eiförmig, ziemlich stark gewölbt, rostbraun, Fühler und Beine heller gefärbt, außerordentlich dicht und fein, seidenartig graugelb, anliegend behaart, daß die Grundfarbe von derselben völlig verdeckt wird und extrem zart und gedrängt punktiert. Die Punktierung ist als solche erst bei starker Vergrößerung erkennbar. Fühler dünn, fast haarförmig, die Mitte des Körpers erreichend; die beiden Wurzelglieder lang, cylindrisch, verdickt, die folgenden 4 dünner, länger als breit, die restlichen, mit Ausnahme des kürzeren und dünneren achten Gliedes, dicker, ungefähr zweimal so lang als breit, das letzte etwas länger, zugespitzt. Kopf eben. Halsschild am Grunde mindestens von der Breite der Flügeldecken, nach vorne gerundet verengt, kaum doppelt so breit als lang, die Basis sehr schwach an den Seiten gebuchtet, die Hinterwinkel nach abwärts wenig vorgezogen und wenig spitzig. Schildchen deutlich, dreieckig. Flügeldecken bedeutend mehr als 2mal so lang als das Halsschild, von der Basis zur Spitze stark verengt, an der letzteren fast abgestutzt, die Seitenkante etwas vortretend, oben zwischen der Punktierung außerordentlich fein und dicht, nur bei starker Vergrößerung sichtbar quernadelrissig; Nahtstreifen ist nicht vorhanden.

Bei allen (4) untersuchten Exemplaren fand ich die hinteren Füße 5-, die vordersten 4-gliederig; die letzteren etwas kräftiger,

kürzer, mit schwach verdicktem ersten Gliede. Wahrscheinlich durchwegs ♂.

Lebt in einer kleinen, sehr feuchten, finsternen, schräg stufenweise abfallenden Grotte in der Nähe von Drieno, in der Herzegovina. Ich dedicire die Art unserem liebenswürdigen Gastfreunde-Obersten Dorotka von Ehrenwall in Ragusa.

29. *Adelops Lesinae* Rtrr. n. sp.

*Subovata, convexa, testacea, vix perspicue confertissime punctulata, pube brevissima, depressa, dense vestita, antennis brevibus, articulis 3—6 et 7 (9—10 latioribus), minus oblongis, prothorace antrosum rotundatum angustato, basi utrinque minus sinuato, angulis posticis parum productis subrectis; scutello magno, triangulari, elytris subtilissime transversim strigosis, a medio ad apicem rotundatum angustatis, stria suturali distincta.* — Long. 1.5 mill.

Von *A. Erberi* und den verwandten kleinen, unter Laub lebenden Arten durch den deutlichen Nahtstreifen leicht zu unterscheiden.

Ziemlich breit, eiförmig, leicht gewölbt, röthlich gelb, sehr fein und dicht anliegend gelblich behaart und noch viel feiner, schwer sichtbar punktirt. Fühler kurz, die Glieder, mit Ausnahme der ersten 2 und des längeren Endgliedes, dann des viel kürzeren kleineren, achten, wenig länger als breit; sie erreichen höchstens den Hinterrand des Halsschildes. Kopf einfach. Halsschild von der Breite der Flügeldecken, nach vorne gerundet verengt, nicht ganz 2mal so breit als lang, der Hinterrand fast gerade, an den Seiten wenig gebuchtet, die Hinterecken spitz rechtwinkelig, nach abwärts schwach vorgezogen. Schildchen groß, dreieckig. Flügeldecken 2mal so lang als das Halsschild, von der Mitte nach der abgerundeten Spitze gerundet verengt, die Seitenkante fein nach außen vortretend, die Scheibe mäßig gewölbt, sehr fein und dicht quer nadelrissig, deutlicher als bei *Dorothana*, ein feiner Nahtstreifen, ähnlich wie bei den kleinen Catopiden eingedrückt, ist vorhanden. Beine kräftig, die Schienen stramm, die Vordertarsen (des ♂?) kürzer, viergliederig, die drei ersten Glieder schwach erweitert. Auch bei dieser Art fand ich bloß Individuen mit 4-gliederigen Vordertarsen.

Auf der Insel Lesina, unter feuchtgelegenen, auf Laub gebetteten Steinen, selten.



30. *Langelandia callosipennis* Rtrr. n. sp.

*Elongata, depressa, ferruginea, antennarum clava testacea; prothorace vix costato, dense fortiter punctato, lateribus valde explanato, sulca laterali inaequaliter foveolata, elytris haud costatis, grosse striato-punctatis, lateribus carinaque humerali apice conjunctim gibboso-reflexis, callosis, callo reflexo supra obtuse dentato; tarsis triarticulatis.* — Long. 3,5 mill.

Eine durch den Mangel der Rippen von den bekannten Arten abweichende, durch die merkwürdige Bildung der Flügeldecken Spitze die ausgezeichnetste Art dieser Gattung.

Rostroth, oder kastanienbraun, ziemlich glänzend, die Fühlerkeule heller. Kopf dicht runzelig punktiert, am vorderen Theile tief quer eingedrückt und beiderseits mit einer kurzen, schrägen Furche, wodurch die Seiten aufgeworfen erscheinen. Halsschild länger als breit, gedrängt, grob punktiert, die gewöhnlichen 3 Kiele auf der Scheibe sind nur sehr schwach angedeutet, besonders sind die seitlichen kaum wahrzunehmen, der Seitenrand breit abgesetzt und aufgeworfen, die tiefe Randfurche mit den gewöhnlichen 3 Grübchen, wovon das obere das größte und zum Theile bis auf die Scheibe ausgebreitet ist, die Vorderwinkel als stumpfe, starke, die Hinterwinkel nach abwärts als kleine, scharfe Spitze vortretend. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, an der Wurzel breiter als dieses an der Basis,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als dasselbe, fast gleich breit, die Scheibe schwach gewölbt, fast eben, jede mit 5 gedrängten, sehr groben und tiefen Punktreihen, die Schulterrippe scharf erhaben, diese mit der Seitenrandkante gleichzeitig an der Spitze sehr stark schwielenförmig verdickt, die Verdickung oben stumpf zahnförmig vorgezogen und gegen die Scheibe auf- und niedergebogen. Dadurch scheint die Endschwiele in der Mitte gemeinschaftlich ausgerandet; in der Mitte, am Grunde der Ausrandung, ist ein rundes, kleines, stumpfes Höckerchen sichtbar. Fühler und Beine von gewöhnlicher Form und Stärke. Die Füße sind bei dieser Art nur dreigliederig<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Ich habe bei *Langelandia grandis* Rtrr. (vom Caucasus und gleichzeitig aus Calabrien) stets viergliederige Tarsen angetroffen und deshalb diese Gattung von den Lathridiern abgesondert und unter die Colydier zu *Lyreus* etc. gestellt, indem ich voraussetzte, daß auch *L. anophthalma* und die weiteren kleinen Arten dieselbe

Ein einzelnes Ex., welches sich in meiner Sammlung befindet, wurde von meinem Reisegefährten, Herrn Kaufmann, bei Drieno (Herzegow.) aus Laub gesiebt.

31. *Atomaria (Anchicera* Thoms.) *Montenegrina* Rtrr. n. sp.

*Subovalis, fortiter convexa, nitida, tenuiter puberula, rufo-ca-stanea, prothorace parum dilutiore, coleopterorum basi minus vel haud angustiore, leviter transverso, convexo, parce subtiliter punctulato, basi subbisinuato, transversim impresso et lineatim marginato, lateribus medio leviter rotundato, antice angustato, angulis posticis subrectis; elytris breviter ovatis, fortiter convexis, parce subtiliter punctatis.* — Long. 1.1—1.2 mill.

*Antennarum articulis 3, 5 et 7 sensim brevioribus, contiguis paulo majoribus et latioribus, 7 transverso.*

Aus der Gruppe der *gibbosa*, zunächst mit *parvula* Rtrr. verwandt und ihr recht ähnlich; sie ist aber stärker gewölbt, weitläufiger punktirt, etwas dünner und länger behaart und die Basis des Halsschildes ist sehr fein linienförmig gerandet, wie bei *turgida* und *ornata*, wozu sie auch gestellt werden muß.

Im westlichen Montenegro unter Laub, recht selten. Wir haben daselbst nur noch die überall häufige *pusilla* angetroffen.

32. *Curimus Montenegrinus* Rtrr. n. sp.

*Brevissime ovalis, valde convexus, niger, nigro-tomentosus, dense fulvo-varius, setis erectis sat longioribus, parum clavatis nigris albidisque densius adpersus, subtus distincte fulvo-pubescent, antennis tarsisque ferrugineis; prothorace dense subtiliter punctulato, coleopteris striatis, striis subtilissime vix perspicue punctulatis, aequa-*

---

Fußgliederzahl besitzen werden, zumal die *grandis* der *annophth.* so außerordentlich ähnlich ist und hauptsächlich nur durch ihre Größe von ihr abgesondert wurde. Die dreigliederigen Tarsen der *callosipennis* bestimmten mich, alle Arten nochmals auf die Anzahl der Fußglieder nachzuprüfen, und ich fand nun, daß alle Arten, mit einziger Ausnahme der *grandis*, welche wirklich und deutlich 4 Glieder hat, doch nur drei Fußglieder besitzen. *L. grandis* kann aber unmöglich von den anderen Arten getrennt werden und hat als aberrante Form unter dieser Gattung zu verbleiben. Die letztere wird jedoch wieder unter den Lathridiern aufgezählt werden müssen, wo sie früher war, obgleich sie unter den Colydiern mehr habituell verwandte Formen fände.

libus, interstitiis indistincte seriatim punctulatis, alternis atro-fulvoque alternatim maculatis. — Long. 4.8 mill.

Dem *C. decorus* täuschend ähnlich, ebenso groß und ähnlich gefärbt, nur sind die schwarzen Flecken auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flgd. größer, während bei *decorus* der umgekehrte Fall eintritt; er unterscheidet sich aber von letzterem wesentlich durch die weißen und schwarzen Börstchen der Oberseite und dichtere gelbe Behaarung der Unterseite.

Westliches Montenegro: Ivanova Aluga aus Buchenmoos gesiebt.

33. *Athous cingulatus* Miller n. sp. Taf. VII. Fig. 6 ♂, 5 ♀.

*Piceus, cinereo-pubescens, antennis pedibusque ferrugineis, elytris rufo-cinctis; capitis margine antico elevato et incrassato, medio sinuato; prothorace minus dense punctato, angulis posticis non carinatis; elytris striato-punctatis, interstitiis transversim rugulosis; tarsorum articulo secundo et tertio sublobato, quarto minimo.* — Long. 6 mill.

Mas: *Elongatus, depressus, subparallelus, prothorace lateribus rectis, angulis posticis obtusis.*

Fem.: *Convexa, prothorace brevior lateribus rotundato, angulis posticis acutis, elytris pone medium subampliatis.*

Die kleinste *Athous*-Art. Das ♂ ist flach, das ♀ mehr gewölbt; pechschwarz oder braunschwarz, glänzend, der Seitenrand des Unterleibes roth, mit mäßig dichter und langer, abstehender Behaarung überall bekleidet. Der Kopf dicht punktirt, der Vorder- rand röthlich, wulstig aufgebogen, in der Mitte gebuchtet. Die Fühler gelb oder gelbbraun, an der Wurzel heller, fadenförmig, sämmtliche Glieder ohne scharfe Innenecke. Das 2te Glied wenig kürzer als das 3. Das Halsschild etwas länger als breit, ziemlich dicht punktirt, an den Hinterecken unten gelblich, beim ♂ mit fast geraden Seiten, gegen die Spitze etwas verschmälert, die nach hinten gerichteten Hinterecken abgestumpft; beim ♀ an den Seiten gerundet, schwach kissenförmig gewölbt, die Hinterecken zugespitzt. Die Flgd. punktirt, gestreift, die Zwischenräume runzlig, die Basis, die Sutura und der Seitenrand schmal gelbroth; beim ♂ ziemlich flachgedrückt, an den Seiten gerade, nach unten ein wenig verschmälert; die röthliche Färbung der Sutura dehnt sich häufig bis über den fünften Zwischenraum aus, so daß nur ein schwärzlicher Wisch übrig bleibt, der sich von der Schulterecke, den Seitenrand frei lassend, bis zur Spitze hinabzieht, nach unten zu breiter wird, so daß am Ende nur der Seiten-, Spitzen- und Nahtrand röthlich bleibt;

beim ♀ sind die Flgd. gewölbt und hinter der Mitte schwach gerundet - erweitert; die Färbung ist hier dunkler, indem nur die Wurzel unbestimmt, dann der erste Zwischenraum und der schmale Seiten- und Spitzenrand röthlich ist. Die Beine sind gelb, Schenkel an der Wurzel schwärzlich, das zweite und dritte Tarsenglied unten schwach gelappt, das vierte sehr klein, viel kürzer und schmaler als das dritte.

Von Reitter in einigen Exemplaren bei Cattaro gekötschert.

34. *Agriotes nitidicollis* Miller n. sp.

*Oblongus, minus convexus, niger, nitidus, cinereo-pubescent, prothorace latitudine parum longiore, lateribus fere parallelis, subtilissime minus dense punctato; elytris brunneo-ferrugineis, basi apiceque nigricantibus, vel totis nigris, striatis, striis subpunctatis, interstitiis rugosis; femoribus nigris, tibiis tarsisque ferrugineis, nonnunquam pedibus totis nigris; coxis posticis extus parum angustatis.* — Long. 7—9 mill.

Dem *Agriotes ustulatus* Schall. sehr ähnlich, aber schlanker, und besonders durch das viel feiner und weniger dicht punktirte, stärker glänzende Halsschild sehr gut verschieden. Die Flgd. sind gelbbraun, an der Basis und Spitze schwarz, oder ganz schwarz; bei *Agr. ustulatus* sind dieselben, bei gelbbrauner Färbung, nie an der Wurzel schwarz.

Auf blühendem Paliurus bei Budua im Juni in großer Anzahl. Leider haben wir ihn für *ustulatus* gehalten und deshalb wenig beachtet.

35. *Homalisus (Phaeopterus Costa) nigricornis* Rtr. n. sp.

*Elongatus, fusco-testaceus, nitidus, palporum articulo ultimo, antennisque nigris, capite, fronte medio excepta, femoribus tibiisque apice fuscis; capite longitudinaliter sulcato, prothorace transversim subcordato, punctato, leviter convexo, late longitudinaliter depresso, angulis posticis valde acuminatis dentiformibus, extrorsum porrectis, scutellum triangulare, elytris striatis, striis interstitiisque punctulatis, carina humerali valde obsoleta.* — Long. 7.2 mill.

Braungelb, das letzte Glied der Kiefertaster und der Fühler schwarz, der Kopf an allen Seiten, die Schenkel und gewöhnlich auch die Spitze der Schienen braun. Kopf schmaler als das Halsschild, sehr fein, an den Seiten und am Hinterhaupte dichter punktirt, gewölbt, mit einer tiefen Längsfurche in der Mitte, welche den Clypeusrand ganz erreicht, am Scheitel jedoch abgekürzt ist.



Augen an den Seiten des Kopfes, groß, rund, stark gewölbt. Halsschild breiter als lang, quer viereckig, nach hinten herzförmig verengt, vorne schwach gerandet, die Hinterwinkel als lange Spitze schief nach außen vorgezogen, die Scheibe deutlich besonders vorne leicht gewölbt, dicht punktirt, mit einem sehr flachen, breiten vor dem Vorderrande verschwindenden Längseindruck. Schildchen dreieckig, mit abgestumpften Ecken, dicht, sehr fein punktirt. Flgd. breiter als das Halsschild, lang gestreckt, gestreift, die Streifen nicht allzu deutlich punktirt, die Zwischenräume ziemlich breit, sehr dicht und fein punktirt, die Subhumeralrippe kaum angedeutet. Behaarung des Körpers ziemlich dicht, fein und kurz gelblich.

Nur mit *Phaeopterus unicolor* Costa verwandt, aber fast 3mal so groß und durch die Färbung der Fühler und Beine und nach vorne nicht verschmälertes Halsschild verschieden.

36. *Ptinus brevivittis* Rtrr. n. sp.

*Ferrugineo - fuscus, antennis pedibusque rufis, antennis dimidio corporis superantibus, sat robustis, apicem versus tenuibus, prothorace longitudinaliter canaliculato, obsolete quadrituberculato, ante basin constricto, ferrugineo, punctato - rugoso, elytris subparallelis, latitudine conjunctis bis longioribus, extus fortiter, intus subtiliter punctato-striatis, punctis valde crenatis, interstitiis sat latis, asperato rugosis, pube brevi dense vestita, fasciis duabus latis transversis, minus determinatis, prima in medio, altera apice obscure fuscis, scutello et maculis parvis elongatis, transversim positiss, ante et pone medium griseis; tarsorum articulo quarto vix dilatato.* — Long. 3.4 mill.

Einem ♀ von *Pt. italicus* nicht unähnlich, aber kürzer, die Fühler nur wenig die Mitte des Körpers überragend, stärker, und wie es mir scheint in die Untergattung *Gynopterus* gehörend.

Länglich rothbraun, überall dicht und ziemlich kurz, fast anliegend behaart. Fühler an der Basis ziemlich verdickt, gegen die Spitze allmählig dünner werdend; Glied 2 so lang als breit, das 3. länger, das 4. — 10. fast gleich lang, etwas länger als das dritte, das letzte länger. Kopf grüngelblich behaart. Halsschild viel schmaler als die Flgd., so lang als breit, heller rostbraun, vor der Spitze eingeschnürt, die Scheibe dicht runzelig punktirt mit 4 nicht sehr deutlichen, länger behaarten Höckerchen, die Mitte von einer Furche durchzogen. Schildchen grau behaart. Flgd. fast parallel, zweimal so lang als zusammen breit, gewölbt, stark, die innersten Streifen schwächer punktirt-gestreift, die Punkte der Streifen sehr

crenulirt, die Zwischenräume ziemlich breit, körnig gerunzelt, eine wenig begrenzte breite Binde in der Mitte und die Spitze dunkler braun und dunkler behaart, das obere Drittel der Flgd. und die schmale Scheidungsstelle der beiden Binden ist heller behaart, mit einzelnen heller behaarten, länglichen Makeln geziert, die nirgends sehr abgegrenzt sind und wovon sich auf jeder Decke zwei auf dem 4. Zwischenraume besser hervorheben. Das vierte Fußglied ist nicht verbreitert.

Mein geehrter Freund, Baron von Hopffgarten, klopfte ein Ex. bei Drieno (Herzogow.) von jungen Eichen ab, das er mir in liberalster Weise überliefs.

### 37. *Laena Kaufmanni* Rtr. n. sp. <sup>1)</sup>

*Nigro-picea, fere opaca, antennis pedibusque minus dilutioribus, pube brevissima, depressa parce oblecta, dense fortiter punctata, an-*

<sup>1)</sup> Außerdem sind mir noch folgende 2 neue Arten bekannt.

*Laena Krüperi* n. sp. *Rufopicea, nitidula, pube suberecta sat dense longiore hirtella, antennis rufis, articulis 3—10 subquadratis, pedibus rufotestaceis, femoribus valde clavatis, muticis; capite prothorace sat dense fortiter punctatis, hoc latitudine vix longiore, basin versus fortiter angustato, lateribus tenuissime sed distincte marginato, angulis posticis rotundatis, anticis rotundato-obtusis, marginato-subreflexis; elytris subovalis, thorace bis longioribus, fortiter punctato-striatis, interstitiis valde angustis, seriatim punctulatis, sutura juxta et pone scutellum impressa, impressione utrinque punctis validis 2—3 fortiter insculptis ornata.* — Long. 3.2 mill.

Die kleinste, mit *ferruginea* Küst. nahe verwandte Art, von der sie sich jedoch durch kürzere, gedrungene Gestalt, dickere Schenkel, schmalere Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flg. und deutlicher gerandete Seiten des Halsschildes, welche auch weniger herabgebogen sind, unterscheidet.

Griechenland, Olymp.

*Laena hirtipes* Rtr. n. sp. *Picea, nitida, pube dense longiore hirtella, antennis rufopiceis, gracilibus, articulis 3—11 distincte elongatis, pedibus rufis, femoribus obtuse dentatis, longe pilosis; capite thoraceque parce fortiter punctatis, hoc in mare vix, in feminae latitudine longiore, lateribus rotundato, basin versus magis angustato, angulis omnibus rotundatis, elytris elongato-obovatis, pone medium latissimis, fortiter punctato-striatis, interstitiis latis, planis, subaequalibus, seriatim punctulatis.* — Long. 5.5–7.5 mill.

*tennis articulis 40—100 aequalibus, in mare sensim paululum incrassatis, latitudine sesqui longiore; prothorace in ♀ subquadrato, in ♂ quadratim oblongo, lateribus ante aut in medio parum rotundato, angulis anticis parum productis, subacutis, posticis distinctis, obtusis, dorso longitudinaliter obsoleteque canaliculato; elytris elongato-subovatis, aequaliter profunde sulcatis, sulcis crenato-punctatis, interstitiis sat angustis, convexis, dense irregulariter punctulatis femoribus fortiter acute dentatis. — Long. 6.5—9.5 mill.*

Robust, groß, fast noch größer als *L. Heydeni*; braunschwarz,

Mit *Weisei m.* sehr nahe verwandt, aber die Fühler sind viel schlanker mit längeren Gliedern, auch der Kopf ist länger, die Augen vom Vorderrande des Halsschildes weiter entfernt, die Seiten des Halsschildes auffallend stark gerundet und die Fld. hinter der Mitte weniger bauchig erweitert.

Bei beiden Arten sind die Schenkel auffällig lang behaart. Ich war geneigt, die russische Art mit der griechischen zu identificiren; mein lieber Freund v. Heyden machte mich aber zuerst auf die specifischen Unterschiede, namentlich die dünneren, viel längeren Fühler, aufmerksam.

Aus dem Caspischen Meergebiete: Lenkoran. Durch Leder entdeckt.

An dieser Stelle mag eine dritte Art der mit *Orchesia* verwandten Gattung *Lederia*, welche Herr E. Merkl bei Constantino-pel und Brussa sammelte, Platz finden, dieselbe ist von H. v. Fri-valdszky neuerdings beschrieben:

*Lederia anatolica* (Természetráji Füzetek IV. 1880. p. 262). *Oblonga, apicem versus acuminata, convexa, nitida, castanea, brevissime parum perspicue pubescens, capite prothorace dense subtiliter, elytris confertim distincte punctatis; antennis sat robustis; subtus confertissime subtilissimeque, metasternum utrinque parce fortiter punctatis. — Long. 2.5—3.1 mill.*

Der *Led. Suramensis* und *Asturiensis* recht ähnlich, aber größer, gewölbter, einfarbig glänzend kastanienbraun, mit robusten Fühlern und viel stärkerer Punktirung. Der Kopf und das Halsschild sind dicht und fein, die Fld. wenig stärker, aber namentlich gegen die Seiten fast dichter punktirt. Die Punktirung der Unterseite ist sehr fein und außerordentlich gedrängt, nur die Hinterbrust in der Mitte fast glatt, an den Seiten einzeln, viel stärker punktirt. Fühler und Beine wenig heller. Behaarung des Körpers äußerst fein und kurz röthlichbraun.



fast matt, die Fühler und Beine wenig heller. Fühler beim ♀ fast gleich dick, das 4. bis 10. Glied  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als breit, das letzte etwas länger. Kopf gleich breit, so lang als breit, dicht und stark punktirt; Augen nur mäßig groß, gewölbt, vortretend. Stirn zwischen den Fühlern quer, die Seiten von den Fühlerwurzeln bis zu den Augen der Länge nach eingedrückt, der Vorderrand und der vordere Seitenrand gewulstet. Halsschild mit der Spur einer Längslinie, welche manchmal stark markirt ist, stark und dicht punktirt, selten beim ♀ jederseits in der Mitte der Scheibe mit einer rundlichen Vertiefung, beim ♀ so lang als breit, beim ♂ stets länger als breit, die Seiten in der Mitte oder dicht über der Mitte leicht gerundet, der Vorderrand sanft ausgeschnitten, dadurch treten die Vorderwinkel als deutliche nicht scharfe Spitze vor; Hinterwinkel stumpf aber deutlich vorhanden. Flgd. von der Form wie bei *pimelia*, aber mehr gleich breit, tief gleichmäßig gefurcht, die Furchen kerbartig punktirt, die Zwischenräume erhaben, ziemlich schmal, dicht irregulär und fein punktirt. Alle Schenkel mit einem großen, spitzen Zahne.

Mit *Heydeni* Weise Entomol. Monatsblätter, Berlin 1880, p. 102, verwandt, ebenso groß, aber durch die fast matte Oberseite, die gleichmäßig tief gefurchten Flgd., deren Zwischenraum dicht und irregulär punktirt sind, weit verschieden.

Unter tiefen Laublagen bei Drieno (Herzogowina), Cattaro, Castelnovo, (Dalm.) und in Montenegro, einzeln. Meinem Reisegefährten und Freunde J. Kaufmann in Wien gewidmet.

### 38. *Tomoderus Dalmatinus* Rtr. n. sp.

*Rufo-testaceus, leviter convexus, tenuiter fulvo-pubescent, et pilis longioribus erectis intermixtis, thorace antennis pedibusque dilutioribus; capite thorace minus aut vix angustiore, vix punctato, oculis magnis nigris, antennis tenuis, apicem versus vix incrassatis, articulis 3o—9o oblongis, 10o subquadrato, ultimo elongato-ovato, apice acuminato; prothorace latitudine vix longiore, subtiliter punctulato, ante basin valde constricto, elytris elongatis, ovalibus, dense fortiter irregulariterque punctatis.* — Long. 2.5 mill.

Von der Größe des *T. compressicollis*, weniger gleich breit, mehr gerundet an den Seiten, gewölbter, dunkler rostgelb, fein und mäßig dicht gelblich behaart und dazwischen mit viel längeren emporgerichteten Haaren untermischt. Kopf fast von der Breite des Halsschildes rundlich, gegen den Mund zugespitzt, nach abwärts geneigt, gleichmäßig schwach gewölbt, oben fast glatt,



an den Seiten mit großen vortretenden schwarzen Augen. Fühler dünn, den Hinterrand des Halsschildes überragend, gegen die Spitze wenig bemerkbar verdickt, das 1ste Glied dicker als die nächsten, länger als breit, die folgenden verkehrt conisch, das 2. so lang als breit, die nächsten 6 länger, fast gleich, das 9. Glied wenig, das 10. ist länger als breit, das letzte lang, eiförmig, zugespitzt. Die vorletzten Kiefertasterglieder mit einem langen Haare am Innenrande. Halsschild so lang, als vorne breit, vor der Basis stark eingeschnürt, die oberen Seitenlappen viel breiter als die unteren, Scheibe mässig dicht, fein und flach punktirt, ohne Mittellinie. Flgd. lang, oval, dicht über der Mitte am breitesten, sanft gewölbt, sehr dicht und stark punktirt, mit einem hinten deutlichen, vorne obsoleten Nahtstreifen.

Vom *P. compressicollis* durch den Mangel der Mittellinie auf dem Halsschilde, ovale, gewölbte, stark irregulär punktirte Flgd., längere Endglieder der Fühler und etwas gesättigtere gelbrothe Färbung; von *Piochardi* durch geringere Wölbung, längere, gegen die Spitze kaum verdickte Fühler, längere, dichter punktirte Flgd. und dichtere, doppelte Behaarung; von *scydmaenoides* durch dieselben Merkmale; von *Italicus* Marseul durch kleineren, helleren Körper, breiteren, kaum dunkler gefärbten Kopf, und viel dichtere und stärkere, nirgends gereihte Punktirung der Flügeldecken abweichend.

Aus tiefen Laublagen gesiebt bei Ragusa (ober dem Fort „Imperial“) Castelnuovo, Cattaro, Drieno (Herzegow.) und Montenegro.

### 39. *Otiorrhynchus horridus* Stierl.

Inzwischen von Stierlin a. a. O. beschrieben. In die Gruppe des *Ot. ovatus* L. gehörig und dem *Ot. pauxillus* Rosh. ähnlich, aber von noch schmälerer Gestalt und von allen Arten sehr verschieden. Schwarzbraun, Fühler und Beine, manchmal auch die Brust, rothbraun, mit abstehender Behaarung dünn bekleidet. Der Kopf dicht punktirt; Rüssel ziemlich dünn, an der Basis mit einem schwachen Längseindruck, die Fühler ziemlich kräftig, die zwei ersten Geißelglieder von gleicher Länge, die folgenden queer, das letzte Glied kurzeiförmig. Halsschild so lang wie breit, an den Seiten gerundet, gegen die Spitze etwas verschmälert, schwach gewölbt, stark und dicht punktirt, die Punkte aber nicht ineinander fließend. Die Flgd. sind länglich - eiförmig, reihenweise mit längeren, aufstehenden Haaren besetzt, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen

groß, die Zwischenräume sehr schmal. Alle Schenkel gleichmäßig mit einem kurzen Zahn bewaffnet. Brust und Hinterleib glänzend, weitläufig punktirt.

Im südlichen Dalmatien sehr einzeln, bei Drieno in der Herzegowina und auf Lesina zahlreicher unter tiefen Laublagen. Es ist ein Siebe-Thier, bisher als *cribellarius* Miller versendet.

40. *Raymondia salpingoides* Kraatz n. sp.

Taf. VII. Fig. 7.

*Brunnea, elytrorum disco paullo obscuriore, antennis pedibusque dilutioribus, rostro subopaco, capite thorace fere occulto, hoc elytrisque nitidis, vix punctulatis, elytris pilis subtilissimis, paullulum erectis, subseriatim vestitis, margine laterali punctorum serie apicem versus evanescente.* — Long. 2 mill.

Durch den Mangel der Punktirung von den bisher bekannten augenlosen *Raymondia*-Arten sehr wesentlich verschieden, und durch den ganzen Habitus so wie namentlich das hinten leicht eingezogene Halsschild einem *Salpingus* von oben gesehen recht ähnlich. Die Bildung der Fühler, des Kopfes und namentlich der Beine stimmt wesentlich mit *Raymondia* überein, denn die letzteren zeigen die dieser Gattung eigenthümlichen, stark erweiterten Schienen, welche hinter der Mitte am breitesten, fast zahnartig ausgezogen, und dann plötzlich verschmälert sind; der Außenrand ist an der Spitze mit einem Büschel längerer Haare besetzt.

An den Fühlern ist das erste Glied der Keule merklich länger als die folgenden<sup>1)</sup>, der Rüssel ist etwa von der Länge des Thorax, oben kaum bemerkbar punktirt, matt, der Kopf meines Ex. fast ganz im Torax versteckt. Dieser ist nach hinten leicht verschmälert, vor der Mitte am breitesten, also ähnlich wie bei *R. fossor* gebaut, oben kaum bemerkbar punktirt, ziemlich glänzend. Die Flgd. braun, wenig kürzer als bei *Ray. Marqueti*, merklich kürzer als bei der mehr gleichbreiten *apennina* Dieck, nach der Abbildung zu schliessen nicht viel verschieden von der *fossor*; sie sind oben schwach punktirt, also fast glatt, fettglänzend, mit sehr feinen, schräg abstehenden Härchen wenig dicht besetzt, oben am Außenrande mit einer Reihe ziemlich grober Punkte, die aber hinter der Mitte verschwinden. Die Näthe der vorderen Abdominalringe sind sehr fein, das drittletzte Segment ist leicht vertieft, etwas kürzer

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich ist es auch bei den übrigen Arten gestreckter.

als die beiden letzten. Der Käfer ist rothbraun, die Scheibe der Flgd. etwas dunkler, Beine und Fühler sind heller braunroth.

Eine der interessantesten unter den zahlreichen, schönen Entdeckungen, welche mein Freund Reitter auf seiner letzten Reise in Dalmatien machte. Derselbe war so freundlich mir ein Ex. bei meinen letzten Besuche in Wien bald nach seiner Reise für meine Sammlung und zur Beschreibung zu überlassen. Er fand nur 1 Ex. bei Castelnovo, ein zweites bei Pridworje unter Buchenlaub. —

Die bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung *Raymondia* stammen aus Frankreich, Italien, Corsica, Sicilien und sind meist unter großen Steinen versteckt lebend aufgefunden worden.

41. *Hylurgus Micklitzi* Wachtl n. sp. Taf. VI. Fig. 28.

*Elongatus, opucus, dense pilosus, piceo-fuscus vel nigro-piceus, antennis tarsisque fulvis. Pili flavo-micantes, in prothoracis lateribus et in elytrorum margine laterali longi, subvillosi. Caput aequaliter et densissime punctatum. Prothorax dense et profunde punctatus, in disco linea media brevi, glabra. Elytra punctato-striata, striis ad basin versus obscuris, ad apicem versus profundioribus; punctis confertis, permagnis, rotundis, profundis; interstitiis vix latioribus quam striae et dense et rude transversim rugosis. Elytrorum declivitas densissime pilosa, interstitio secundo in mare profundius, in femina brevius impresso; sutura elevata. — Long. 4-4.5 mill.*

Dalmatia (propo Ragusam et Lesina insula) sub truncarum Pini aleppensis Mill. cortice.

*Hylurgus maritimus* Rtrr. in litt. <sup>1)</sup>

Von Statur und Farbe des *H. ligniperda*, aber verschieden durch die Behaarung auf den Seitenwänden der Flgd., welche nahezu ebenso lang wie in den Halsschildseiten ist, durch die constant geringere Gröfse, insbesondere aber durch die Sculptur der Flgd., namentlich die viel schmaleren Zwischenräume der Punktstreifen und die viel größeren Punkte in den letzteren, was man am deutlichsten bei durchfallendem Lichte sieht.

Ich dedicare diese Art in dankbarer Erinnerung meinem ehemaligen Lehrer, dem k. k. Oberlandforstmeister und Ministerial-Rathe im k. k. Ackerbau-Ministerium, H. Robert Micklitz.

Auf Taf. VI, Fig. 29 wird die Sculptur und Behaarung von *Hyl. ligniperda*, durch Fig. 28 jene von *Micklitzi* Wachtl bei durchfallendem Lichte dargestellt.

<sup>1)</sup> Unter diesem Namen habe ich diese Art bisher versendet. Rtrr.

42. *Bruchus hamatus* Miller n. sp.

*Niger, pedibus duobus anticis rufis; pronoto longitudine latiore, lateribus emarginato, basi medio macula albida; elytris obsolete cinereo-albido maculatim-villosis; pygidio cinereo-villoso; subtus cinereo-subvillosa, abdominis segmentorum lateribus albo-maculatis; femoribus duobus posticis ante apicem dentatis.* — Long. 3-4 mill.

♂ *antennis flavo-rufis, articulo quinto extus apice hamato, sequentibus dilatatis; tibiae anticae subcurvatae, intermediae apice intus calcaratae.*

♀ *antennarum art. quinque primis rufis, sequentibus nigris.*

Schwarz, mit sehr feiner, grauer, anliegender Behaarung bekleidet. Die Fühler ziemlich kurz, kaum das Halsschild überragend, beim ♂ ganz gelbroth, die fünf ersten Glieder schmal, die folgenden quer, das fünfte aufsen an der Spitze mit einem schwach gebogenen längern Haken, die Vorderschienen etwas gekrümmt, die mittlern an der Spitze innen mit einem Sporn; beim ♀ sind die ersten fünf Glieder gelb, alle folgenden schwarz, das fünfte einfach. Das erste Glied ist gewöhnlich auf der Oberseite schwarz. Das Halsschild ist gerunzelt punktirt, breiter als lang, an den Seiten ausgerandet, die Ausrandung bis zur Mitte reichend, am obern Ende mit einem Zahn, von da an gegen die Spitze gerundet, verschmälert; an der Basis beiderseits gebuchtet, die Hinterecken scharf; der Mittellappen schwach ausgerandet, mit einer größern weißhaarigen Makel, auch an den Seiten ist die Behaarung dichter, und bildet gewöhnlich an den Hinterecken und am Seitenzahn einen weißen Fleck. Die Flgd. mit schwachen Makeln aus weißer und grauer Behaarung, welche manchmal zwei undeutliche Querbinden bilden; am dritten Zwischenraum ober der Mitte meistens mit einem längern weißen Fleck. Das Pygidium ist sehr fein anliegend grau behaart mit zwei kahlen parallelen, mehr oder weniger deutlichen Längsflecken. Die Unterseite eben so behaart, die Hinterleibssegmente an den Seiten weißgefleckt. Die zwei Vorderbeine gelbroth, die Schenkel an der Wurzel schwärzlich, die vier Hinterbeine ganz schwarz, die beiden Hinterschenkel vor der Spitze gezähnt.

Diese Art ist dem *Bruchus ruficornis* Allard sehr nahe stehend; das ♂ unterscheidet sich auffallend durch den Haken am fünften Fühlerglied; das ♀ könnte mit *Br. brachialis* Fahr. verwechselt werden, ist aber an dem letzten schwarzen Fühlerglied zu erkennen.

Einzeln auf der Insel Lesina gekötschert.



43. *Triplax tergestana* Rtt. n. sp.

*Ovalis, convexa, subtus ferrugineo-fusca, capite prothorace (supra subtusque), antennis (concoloribus) pedibusque rufis, scutello rufo-ferrugineo, elytris nigris, subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis subtilissime irregulariter punctulatis, antennarum articulo tertio secundo vix longiore.* — Long. 5 mill.

Aus der Gruppe der *T. bicolor*, *lepida* und *rufipes*; wegen dem rostrothen Schildchen zunächst mit *scutellaris* (*bicolor*) verwandt, aber durch viel breitere Körperform, kürzeres 3. Fühlerglied und dunkelrotsbraunen Bauch und ebenso gefärbte Hinterbrust verschieden; von *rufipes* durch das kurze dritte Glied der einfarbigen Fühler; von *lepida* durch die Färbung des Schildchens und der Unterseite; von allen durch die robuste, weit gröfsere Körperform sich entfernend. Für diese Art ist charakteristisch, die Gröfse, breite, kurze Körperform, die Färbung des Schildchens, der Hinterbrust und des Bauches. Die Sculptur ist ähnlich wie bei den genannten Arten. Die Hinterbrust und der Bauch ist immer schwärzlich rothbraun, die Brust dunkler, gegen die Spitze des Hinterleibes allmählig heller rostbraun.

Mehrere, vollkommen übereinstimmende Stücke habe ich bei Triest aus wunden, verpilzten Stellen des Stammes lebender Eichen mit dem Beile ins Sieb herausgehauen.

## Uebersicht der Figuren auf Tafel VI. und VII.

### Tafel VI.

- Fig. 1. *Pygoxyon lathridiiforme* Rttr.  
- 2. *Pogox.* Kiefertaster, 3. Hinterbein.  
- 4. *Bythinus Dalmatinus* Rttr. ♂, 5. ♀ Fühler.  
- 6. *Byth. Melinensis* Rttr. ♂, 7. ♀ Fühler.  
- 8. *Byth. solidus* Rttr. ♂, 9. ♀ Fühler.  
- 10. *Byth. scapularis* Rttr. ♂, 11. ♀ Fühler.  
- 12. *Byth. armipes* Rttr. ♂, 13. ♀ Fühler.  
- 14. *Byth. armipes* Rttr. ♂ Hinterschiene.  
- 15. *Byth. Melinensis* Rttr. ♂ -  
- 16. *Byth. Dalmatinus* Rttr. ♂ -  
- 17. *Cephennium Montenegrinum* Rttr.  
- 18. *Ceph. Lesinae* Rttr.  
- 19. *Ceph. liliputanum* Rttr.  
- 20. *Scydmaenus tricavulus* Rttr. Spitze der Flgd.  
- 21. *Scydmaenus tricavulus* Rttr. Fühler.  
- 22. *Scydm. sulcipennis* Rttr. Spitze der Flgd.  
- 23. *Scydm. flaveolus* und *sulcipennis* Rttr. Fühler.  
- 24. *Scydm. tritonus* Rttr. Fühler.  
- 25. *Euconnus Nikitanus* Rttr. Fühler.  
- 26. *Euc. subterraneus* Rttr. Fühler.  
- 27. *Euc. Dorothea* Rttr. Fühler.  
- 28. *Hylurgus Micklitzi* Wachtl.  
- 29. *Hyl. ligniperda* Fabr.

### Tafel VII.

- Fig. 1. *Chevrolatia egregia* Rttr.  
- 2. *Scydmaenus flicornis* Rttr.  
- 3. *Euconnus microcephalus* Rttr.  
- 4. *Langelandia callosipennis* Rttr.  
- 5. *Athous cingulatus* Miller ♂, 6. ♀.  
- 7. *Raymondia salpingoides* Kraatz.
-







